

# LIGHTLIFE

# 6

Die Verbindung von historischer und moderner Architektur in internationalen Projekten aus Büro und Kommunikation, Präsentation und Verkauf, Kunst und Kultur, Bildung und Wissen

**Thema:**  
**WIE VIEL TRADITION  
BRAUCHT  
DIE ZUKUNFT?**





Dr. Harald Sommerer  
(Foto: Jens Ellensohn)

# MIT LICHT ENTSTEHEN BRÜCKEN IN DIE ZUKUNFT

Tradition und Zukunft sind feste Bestandteile der Marke Zumtobel. Beide Parameter gehören zum Alltag unseres Unternehmens, das sowohl an seiner Geschichte als auch an der Fähigkeit gemessen wird, aktuelle Herausforderungen anzunehmen und mit Blick auf die Zukunft wegweisende Lösungen zu entwickeln. Für den entscheidenden Schritt in die Zukunft darf der Blick zurück ebenso wenig fehlen wie der Blick nach vorne. Auf der Basis von Bisherigem wird auf diese Weise Neues entwickelt. Der Schlüssel dabei liegt in der harmonischen Verbindung beider Parameter.

Als etabliertes Unternehmen verfolgen wir einen ganzheitlichen Denkansatz, der Verbindungen von Bewährtem und Innovativem berücksichtigt, um auf dieser Basis die bestmögliche Lösung für unsere Kunden zu finden. So setzt sich Zumtobel für die Entwicklung von Lichtkonzepten stets auch mit dem Standort eines Gebäudes, seiner Architektur, seiner Geschichte sowie Fragen der Nutzung und der Zielsetzung von baulichen Interventionen auseinander. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um einen Neubau, eine Erweiterung oder eine Modernisierung handelt. Die Erneuerung der Beleuchtung auf der Basis zukunftsweisender Technologien gehört mit zu unserem Arbeitsbereich. Der Austausch bzw. die Modernisierung von Leuchten trägt in qualitativer,

energetischer und ökonomischer Hinsicht zu einer Verbesserung des menschlichen Wohlbefindens, der Wohn- und Arbeitsqualität und der Schonung der Umwelt bei. Wir nehmen die Herausforderung an, Licht als Gestaltungselement in alten und neuen Strukturen harmonisch zu integrieren und dadurch Architektur, Licht und auch die Umgebung in einen Dialog treten zu lassen. Hier treffen Kontinuität und Kontraste in der Regel aufeinander. Traditionelle Formen und Strukturen werden mit Neuem zu einer Einheit verbunden.

In der aktuellen Ausgabe von Lightlife stellen wir Ihnen Projekte vor, die in ganz unterschiedlichen Facetten eine faszinierende Verbindung zwischen Tradition und Moderne, zwischen Kontinuität und Kontrast eingehen. Die Sanierung der Deutschen Bank in Frankfurt am Main, das Museo del Novecento in Mailand oder die beiden Gespräche mit der Architektin Odile Decq und Delugan Meissl Associated Architects zeigen verschiedene Ansätze, traditionelle und moderne Werte in Architektur und Produktdesign zu verbinden.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, mit Ihnen gemeinsam spannende Projekte zu realisieren und mit Licht Brücken in die Zukunft zu bauen.

1 Editorial: Mit Licht entstehen Brücken in die Zukunft  
von Dr. Harald Sommerer, CEO Zumtobel Group

2 Inhalt

4 **ES GIBT KEINE KLUFT ZWISCHEN  
GESTERN UND MORGEN**  
Ein Gespräch mit Odile Decq



10 **DEUTSCHE BANK IN FRANKFURT AM MAIN**  
Intelligenz schafft Mehrwert  
von Ursula Sandner

18 **PROJEKTE IN KÜRZE**

22 **LEVI'S GREEN STORE IN PARIS**  
Der Umwelt verpflichtet  
von Sandra Hofmeister

**HIGHLIGHTS**  
Produktneuheiten und Ergänzungen  
Frühjahr 2011



27

**DIE SINNLICHE SEITE DES LICHTS**  
The Making of Lyon – Ein Gespräch mit  
Roman Delugan und Christian Schrepfer



32 **MUSEO DEL NOVECENTO IN MAILAND**  
Inneres Leuchten  
von Claudia Fuchs

38 **KOMMENTAR**  
Wenn Wände sprechen  
von Friederike von Rauch



40 **EPFL ROLEX LEARNING CENTER  
IN LAUSANNE**  
Bewegte Raumlandschaft  
von Frank Kaltenbach

46 News & Stories  
49 Impressum, Projektverantwortliche



Licht hat magische Kräfte – an kaum einem anderen Ort  
entfalten sie sich seit Jahrhunderten so ausdrucksstark wie  
im Pantheon in Rom.

**„Der beste Weg, die Zukunft  
vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“**

Willy Brandt



# ES GIBT KEINE KLUFT ZWISCHEN GESTERN UND MORGEN

---

## Ein Gespräch mit Odile Decq

**Mit Projekten wie dem kürzlich eröffneten Macro-Museum in Rom hat Odile Decq architektonische Visionen realisiert, die Vergangenheit und Zukunft unter einem Dach vereinen. Die französische Architektin und Stadtplanerin bekennt sich dabei zu einer zeitgenössischen Ästhetik, die gleichermaßen auf Kontinuität und auf Kontrast setzt. 1996 gewann sie den Goldenen Löwen der Internationalen Architekturbiennale in Venedig. Seit dem Tod ihres Partners Benoît Cornette führt sie das international tätige Büro ODBC architectes urbanistes weiter und leitet seit 2007 die École Spéciale d'Architecture in Paris. Ihre signifikante architektonische Sprache entwickelt Odile Decq auf der Basis der Analyse von Vorgefundenem, das sie durch ihre Interventionen ergänzt und auf die Zukunft öffnet.**

**Madame Decq, Ihr Architekturbüro liegt im Marais-Viertel im Zentrum von Paris. Ist diese historische Umgebung eine Inspirationsquelle für Sie?**

Odile Decq: Seit mehr als 30 Jahren lebe und arbeite ich nun in Paris. Es ist für mich sehr wichtig, dabei mitten im Stadtzentrum zu sein. Die historische Umgebung selbst hat in meinen Augen keine Relevanz, es ist vielmehr die Lage. Alles hier im Zentrum ist nah und wir sind bestens vernetzt was die Verkehrsmittel und die Bewegungsabläufe innerhalb der Stadt anbetrifft. Unsere heutigen Büroräume habe ich vor 18 Jahren gefunden, früher einmal war hier eine Werkstatt für Kupferrohre – im 18. und 19. Jahrhundert gab es viele solcher Werkstätten in dieser Gegend. Heute werden sie oft von Architekturbüros genutzt, deshalb gibt es eine ganze Menge von ihnen im Marais.

**Gibt es so etwas wie ein persönliches Vorbild historischer Architektur in Ihrer Umgebung?**

Odile Decq: Für mich ist das Centre Pompidou bereits Teil der Geschichte. Als es vor über 30 Jahren gebaut wurde, studierte ich noch Architektur. Ich erinnere mich gut, dass der Neubau unseren Blick auf moderne Architektur grundsätzlich änderte. Er zeigt wirklich die Grenze zwischen der Geschichte und Tradition einerseits und einem Neuanfang andererseits auf. Für die Gesellschaft war das Centre Pompidou sicherlich ein großer Schock, eine Art sensationeller Paukenschlag, der ungeahnte neue Möglichkeiten für den Stadtraum aufzeigte.



**„Kontinuität verhandelt die Frage, wie Gebäude in einen bestimmten Kontext eingeschrieben sind. Das bedeutet, dass sie nur für einen speziellen Ort entworfen sind und nicht transferiert oder einfach anderswo gebaut werden können.“**

**Ihre Entwürfe sind bekannt für eine signifikante zeitgenössische Ästhetik. Welche Bedeutung kommt den Parametern Kontinuität und Kontrast dabei zu?**

Odile Decq: Kontinuität verhandelt die Frage, wie Gebäude in einen bestimmten Kontext eingeschrieben sind. Das bedeutet, dass sie nur für einen speziellen Ort entworfen sind und nicht transferiert oder einfach anderswo gebaut werden können. Das Macro-Museum in Rom zum Beispiel interpretiert die Kontinuität mit der Stadt auf eine zeitgenössische Art und Weise. Die Stadt geht in das Gebäudeinnere über, sie breitet sich im Foyer und auf der Terrasse aus. Die Strukturen des Gebäudes lassen also Kontinuität zu, doch sie organisieren den Raum auf eine neue Art und Weise, nämlich zeitgenössisch. Meiner Meinung nach steht Kontinuität auch in Relation zum menschlichen Körper und zu seinen Bewegungsmustern. Sie ist keine Kategorie der formalen architektonischen Sprache, sondern betrifft die Organisation von Räumen und Gebäudekörpern. Der Kontrast hingegen bezieht sich auf die Frage, wie man etwas Zeitgenössisches in einem historischen Kontext entwickelt. Neubauten, die in den Bestand gefügt werden, kontrastieren immer, egal wo sie stehen.

**Wenn Gebäude einen Dialog mit ihrem urbanen Kontext eingehen, wo liegen dann die Qualitäten, die zeitgenössische Architektur bieten muss?**

Odile Decq: Das kann ich nicht generell beantworten, weil der Dialog immer von dem vorgegebenen Kontext des Baugrundstücks abhängt. Deshalb versuche ich in Entwurfsprozessen zu verstehen, was die Stadt ausmacht, wer dort lebte, wie sich die Stadt entwickelt hat und wie ich diese Entwicklung auf neue Art und Weise fortsetzen kann. Die Herausforderung ist dabei, neue Wege zu erschließen, die in die Zukunft führen.

**Dann gehört die Analyse zu Ihrer Entwurfsmethode?**

Odile Decq: Das stimmt, ich analysiere sehr viel. Ziel ist dabei, ein Programm und ein Bild für neue Gebäude zu entwickeln. Dabei steht die Frage nach Form und Gestalt nicht im Vordergrund. Erst muss man die Strukturen eines Ortes ergründen.

**Ist der Bezug zur Vergangenheit Ihrer Meinung nach wichtig, um zukünftige Städte zu bauen?**

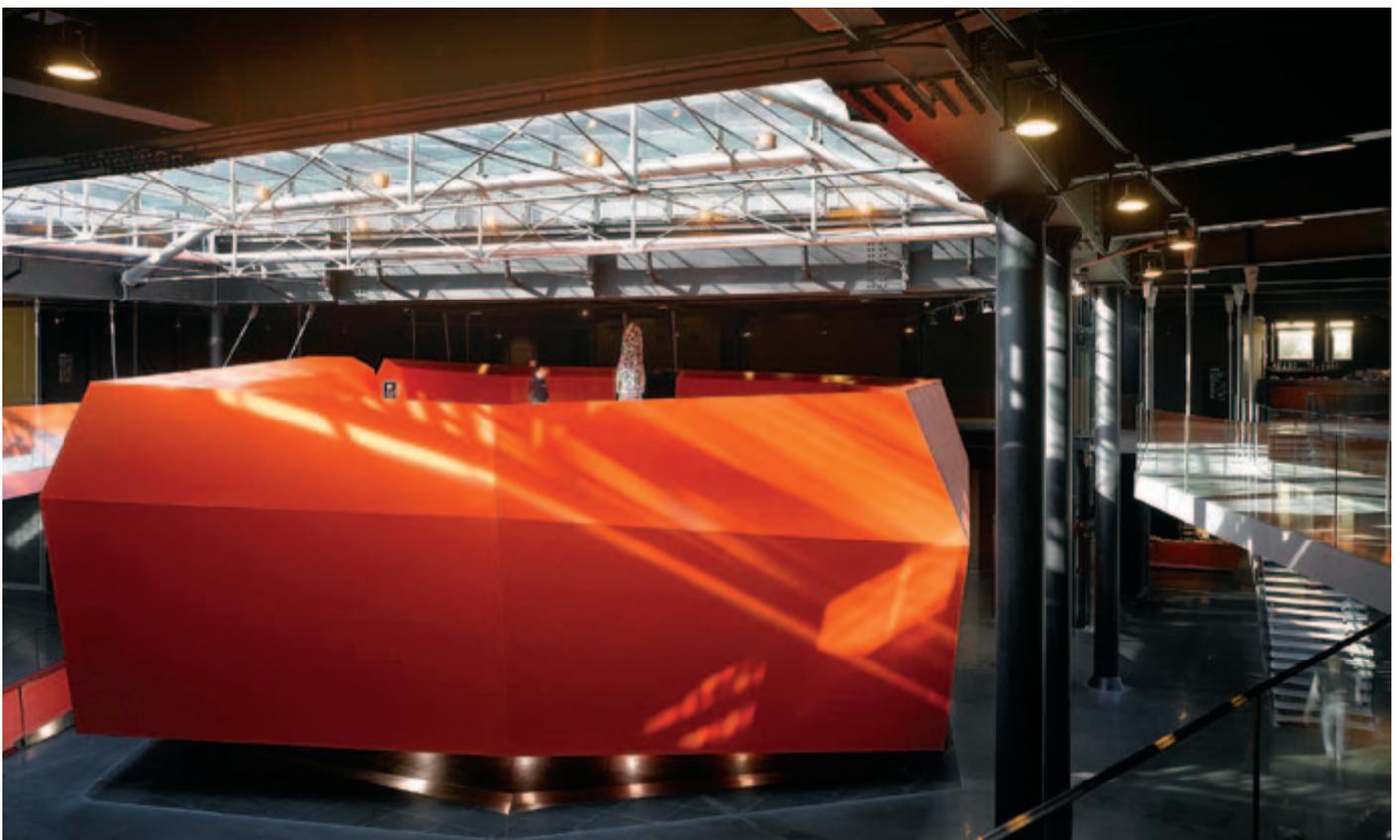
Odile Decq: Auf jeden Fall. Es gibt keine Kluft zwischen gestern und morgen. Beides ist in einem kontinuierlichen Fluss miteinander verbunden.

**„Ich versuche in Entwurfsprozessen zu verstehen, was die Stadt ausmacht, wer dort lebte, wie sich die Stadt entwickelt hat und wie ich diese Entwicklung auf neue Art und Weise fortsetzen kann. Die Herausforderung ist dabei, neue Wege zu erschließen, die in die Zukunft führen.“**





Mit Blick auf die Umgebung: Die Dachterrasse des Macro-Museums in Rom breitet sich als öffentlicher Raum inmitten eines historischen Wohnviertels aus (oben). Hinter der historischen Fassade des früheren Brauereigebäudes öffnen sich moderne Ausstellungsräume (unten).



**„Ein Architekt baut nie für heute, er baut für die Zukunft. Deshalb ist Architektur auch eine der wenigen Disziplinen, die dazu beitragen kann, die Welt von morgen zu erschaffen.“**

**Umbauten, Erweiterungen und Sanierungen werden immer wichtiger in der Architektur. Was halten Sie von diesem neuen Aufgabenfeld?**

Odile Decq: Mit dem Macro-Museum in Rom habe ich entscheidende Erfahrungen auf diesem Feld gemacht. Das frühere Brauereigebäude war zwar aus dem 20. Jahrhundert, das ist für eine Stadt wie Rom nicht wirklich alt. Trotzdem mussten wir die Fassade erhalten. Also haben wir die Außenwand wie einen Screen stehengelassen und einen neuen Gebäudekörper dahinter gesetzt. Ich hielt das nicht für sinnvoll – in Frankreich gibt es sogar einen Begriff für diese Methode, wir nennen das „Fassadisme“. Trotzdem war an diesem Punkt nicht zu rütteln. Viele Leute haben heutzutage Angst vor zeitgenössischer Architektur und wollen stattdessen alles erhalten.

**In Frankreich gab es das Phänomen der Avantgarde. Glauben Sie, dass avantgardistische Ideen in der Architektur auch heute noch eine Chance haben?**

Odile Decq: Die Avantgarde ist eine historische Bewegung, in Frankreich wird heute sicher keine avantgardistische Architektur mehr gebaut. Vielleicht gab es einmal eine Phase in den 1970er Jahren und später die Ära der Grands Projets, die zumindest frischen Wind in die Architektur brachten. Aber wirklich avantgardistisch war das nicht. Ich glaube, es gibt heute keine Avantgarde mehr, weil Architekten zu nahe an der Macht sind.

**Woher nehmen Sie selbst Ihre Entwurfsideen?**

Odile Decq: Für mich geht es in der Architektur darum, über die Zukunft nachzudenken, zu träumen, die Wege des Lebens von morgen zu erkunden und Häuser für die Zukunft zu bauen. Diese mögen heute noch nicht akzeptiert sein, doch sie werden sich in der Welt von morgen beweisen.

**Welche Rolle spielen technische Innovationen für Ihre Arbeit?**

Odile Decq: Es ist ganz entscheidend, neue Werkzeuge zu entdecken, mit denen wir neue Gebäude erfinden und das Bauen selbst verbessern können. Manchmal ist der Prozess, Bauherren, Hersteller und Controller von Innovationen zu überzeugen, nicht einfach. Aber es ist fantastisch, wenn er am Ende gelingt.

**Architektur wird immer wieder zur Leitdisziplin unserer Zeit ausgerufen. Können Sie diesen Standpunkt teilen?**

Odile Decq: Da bin ich mir sicher. Architekt zu sein, ist ein Beruf, in dem man vorausdenken und über lange Zeitphasen an einer Idee festhalten muss. Architekten müssen an morgen denken, neugierig auf die Welt jenseits unseres heutigen Horizonts sein und erkunden, wie sich die Gesellschaft entwickeln wird. Ein Architekt baut nie für heute, er baut für die Zukunft. Deshalb ist Architektur auch eine der wenigen Disziplinen, die dazu beitragen kann, die Welt von morgen zu erschaffen.

Nach dreijähriger Sanierung präsentieren sich die von außen kaum veränderten Doppeltürme der Zentrale der Deutschen Bank als Markenzeichen eines global orientierten, aber in Frankfurt am Main verwurzelten Unternehmens.



Bauherr: Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main/D  
Designarchitekt: Mario Bellini Architects, Mailand/I  
Ausführender Architekt: gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg/D  
Lichtplanung: a-g Licht – Gesellschaft von Ingenieuren für Lichtplanung, Bonn/D  
Fotos: Deutsche Bank (S. 10 + 13), Andrea Flak / Text: Ursula Sandner

# DEUTSCHE BANK IN FRANKFURT AM MAIN

---

## INTELLIGENZ SCHAFFT MEHRWERT



Das mit der LEED-Auszeichnung in Platin und dem Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ausgezeichnete Gebäude bietet für die fast 3000 Mitarbeiter ein angenehmes Arbeitsumfeld.



Intelligente Lichtlösungen bieten in vielen Bereichen der Zentrale der Deutschen Bank neben einer angenehmen Raumatmosphäre auch optische Überraschungen. So erweist sich die Sanierung als Mehrwert an Ästhetik und Aufenthaltsqualität.

Als wahres Kleinod präsentiert sich nun wieder die Zentrale der Deutschen Bank. Von außen deutet fast nichts darauf hin, dass die beiden 155 m hohen Türme aus dem Jahr 1984 „einer radikalen Sanierung unterzogen worden sind“, so Architekt Giulio Castegini, Projektverantwortlicher des Mailänder Büros Mario Bellini Architects. Jedoch verblüffen die inneren Werte der Doppeltürme, die im Volksmund „Soll“ und „Haben“ genannt werden. Nach dreijähriger Sanierung präsentieren sie sich als Markenzeichen eines global orientierten, aber in Frankfurt am Main verwurzelten Unternehmens, das sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist. Die LEED-Auszeichnung in Platin des U.S. Green Building Councils und das Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zeugen vom integrativen Ansatz aller Gewerke und von der Vielzahl zukunftsgerichteter, projektspezifischer Lösungen. Das Ergebnis ist neben Ressourcenschonung und Energieeffizienz ein angenehmes Arbeitsumfeld für fast 3000 Mitarbeiter.

So konnten der Energiebedarf um die Hälfte, der Wasserverbrauch um über 70 % und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um fast 90 % verringert werden. Das Motto „Weniger ist mehr“ verdeutlicht im stringenten, ästhetischen Konzept des Architekten Mario Bellini auch die Beschränkung auf hochwertige Materialien: Böden aus Naturstein, schwarzes gewachstes Eisen für raumbildende Inszenierungen, Stucco Encausto für die Wandoberflächen oder satiniertes, mit LED hinterleuchtetes Glas stehen für Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit.

Das umgebaute Foyer lässt die Symbolik der Doppeltürme für die Deutsche Bank, aber auch für die Stadt Frankfurt und den Finanzplatz Deutschland nun erfahren. Dafür wurde das Sockelgeschoss geöffnet und die beiden Türme bis zum Boden weitergeführt. Ein Oberlicht mit 18 m Durchmesser gibt den Blick auf ihre Silhouette frei und flutet den Raum mit natürlichem Licht. Interpretiert als Außenbereich, ist die Extension der Turmfassade aus Glas-Sandwich-Elementen mit integrierter Aluminium-Honeycomb-Struktur aufgebaut und mit tageslichtweißen LEDs hinterleuchtet. Dadurch gewinnt das Entree an Höhe, Transparenz und Helligkeit. Diesen Eindruck verstärkt das als Vitrine ausgebildete Eingangsportal als Verbindung zum urbanen Umfeld.

Licht wird bei der Sanierung der Deutschen Bank zu einem essentiellen Gestaltungswerkzeug. Dabei kommt es vor allem auch auf die richtige Mischung aus Tages- und Kunstlicht an (linke Seite).

Als virtuellen Mittelpunkt des Gebäudes betrachtet Architekt Mario Bellini die „Sphäre“, eine kugelförmige Skulptur aus un-  
behandelten Edelstahlbändern, die im Foyer schwebt und von zwei hinterleuchteten Brücken durchdrungen wird.



Der gesamte Sockelbereich ist für das Publikum zugänglich. Dort befinden sich unter anderem die neue Bankfiliale sowie Raum für ein öffentliches Restaurant mit Terrasse in Richtung der Alten Oper. Dieser wurde anlässlich der Wiedereröffnung der Türme zunächst von internationalen Künstlern für das Programm „Globe. For Frankfurt and the World“ mit attraktiven Filmen, Videos, Musik und Diskussionen genutzt.

Als virtuellen Mittelpunkt des Gebäudes betrachtet Mario Bellini die „Sphäre“, die mit gerichtetem Licht akzentuiert wird. Die kugelförmige Skulptur aus unbehandelten Edelstahlbändern, die im Luftraum des Foyers schwebt, spiegelt für den Architekten Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einer zuverlässigen und stabilen Organisation wider, die von der Dynamik des Wandels geprägt ist. Die „Sphäre“ wird von zwei hinterleuchteten Verbindungsbrücken zwischen den beiden Türmen durchdrungen. Allerdings ist hier – da dem Innenbereich zugeordnet – eine neutralweiße Lichtfarbe angesagt, die sich von der kühleren Anmutung der Fassade differenziert. Die Dramaturgie, mit unterschiedlichen Lichtfarben das urbane Umfeld in den Innenraum zu holen, zieht sich konsequent durch den gesamten Gebäudekomplex. Licht – mit der richtigen Mischung aus Tages- und Kunstlicht – ist hier also essentielles Gestaltungswerkzeug.





In den Fluren und Treppenaufgängen wird das Licht ebenfalls zu Gestaltungszwecken eingesetzt. Dazu zählen auch Details, wie der mit dem Lichtsystem Starflex hinterleuchtete Treppenhandlauf (linke Seite).

Die projektspezifisch entwickelten Schwertleuchten leisten in den verschiedenen Büros – in Kombination mit der intelligenten Gebäudetechnik – ihren ganz speziellen Beitrag zur Energieeinsparung.

Dies zeigt auch die außergewöhnliche Beleuchtungslösung in den Büroetagen. Den Mitarbeitern der Deutschen Bank bietet sich ein zeitgemäßes Umfeld mit Großraumbüros oder durch Glaswände abgetrennten Zellenbüros, ergänzt durch Business Lounge, Besprechungsraum, Think Tanks, Service Points und Teamablage. Die von Zumtobel projektspezifisch entwickelte Schwertleuchte leistet – in Kombination mit der intelligenten Gebäudetechnik – ihren Beitrag zur Energieeinsparung des Gebäudes. Aufgrund des neuen Energie- und Klimatisierungskonzepts entfallen die Luftkanäle über den Arbeitsbereichen, sodass die Raumhöhe von 2,65 auf 3 m angehoben werden konnte. Die Zuluft- und Ablufttechnik – als Ergänzung der Heiz- und Kühldecken an der Rohdecke – ist in den Deckenkoffern untergebracht, die parallel verlaufend zu Fassaden und Flurzonen die Raumhöhe auf 2,65m absenken.

Die Schwertleuchten sind im Gebäudeachsrastraster an den Deckenkoffern befestigt und bieten angesichts des komplexen Grundrisses mit ungewöhnlichen Raumbeziehungen Vorteile gegenüber einer konventionellen Lösung, etwa mit indirekt/direkt strahlenden Stehleuchten oder einfachen Pendelleuchten. So sind klar strukturierte Büroetagen entstanden, die dem hohen Anspruch an einen homogenen Raumeindruck gerecht werden und grundsätzlich eine flexible Möblierung zulassen. Aber auch unter energetischen Aspekten punktet die Schwertleuchte, die mit einer T16-Leuchtstofflampe 35W bestückt ist und 82 % Leuchtenbetriebswirkungsgrad erreicht. Denn bei den planungsbegleitenden Zertifizierungsprozessen werden die flächenbezogenen Anschlusswerte bewertet. Und wie Wilfried Kramb erläuterte, Lichtplaner bei a:g Licht in Bonn, erweitert jedes in den Büros eingesparte „W“ den Spielraum beispielsweise in den Konferenzbereichen, wo eine nutzungsorientierte Beleuchtungslösung mit mehreren Lichtquellen gefragt ist. Mit etwa 8 bis 9 W/m<sup>2</sup>, zusammen mit den individuell zuschaltbaren Tischleuchten, liegt die Schwertleuchten-Lösung deutlich unter dem Grenzwert von 11 W/m<sup>2</sup>, der für die LEED-Zertifizierung gefordert ist. Doch nicht nur die Anschlussleistung ist minimiert, sondern auch der Energieverbrauch. Denn die zonale Lichtsteuerung, ergänzt um Tageslichtsensoren und Präsenzmelder, sorgt für eine bedarfsgerechte Ausleuchtung der Büroetagen.

Ebenso übernimmt die Schwertleuchte bei der Lichtqualität Vorbildfunktion. Die Mikropyramiden-Strukturoptik MPO+ bietet durch die hohe Blendungsbegrenzung gute ergonomische Bedingungen an den Bildschirmarbeitsplätzen unabhängig von deren Orientierung. Das eingekoppelte Licht wird überwiegend nach unten gelenkt, aber anteilig zur Deckenaufhellung auch nach oben. Damit wird die als Umgebungshelligkeit für Büroflächen definierte Beleuchtungsstärke von 300lx erreicht. Ergänzt um Tischleuchten, ergeben sich die in DIN EN 12464 geforderten 500lx auf der Nutzfläche. Auch als Pendelvariante beweist die Schwertleuchte ihren Charme. So erhellen zweiseitig bestückte Leuchten, bei denen schwertförmige Lichtprismen ein Trägerprofil umrahmen, unter anderem die Arbeitsplätze im Sockelgeschoss.

Außerordentliche Lichtlösungen waren bei der Sanierung der Bankzentrale Programm. Dies gilt auch für die Besprechungsräume im Vorstandsbereich. Deckensegel, die formal auf Konferenztische und Raumgeometrie abgestimmt sind, erhalten durch die im geordneten Chaos integrierten Lichtkanäle Slotlight II LED ihren eigenen Charakter. Als Herausforderung erwiesen sich dabei die fugenlosen Stöße an den Kreuzungen. Die 1,2-W-LEDs mit 3000K Farbtemperatur und breitem Abstrahlwinkel sorgen zusammen mit der opalen PMMA-Abdeckung für ein homogenes Erscheinungsbild. LED-Bestückung und 73% Leuchtenbetriebswirkungsgrad sind zudem vorbildlich bei Energieeffizienz und LEED-Kriterien. Ganz speziell präsentiert sich der große Konferenzraum in der 35. Etage von Turm A. Das zentrale Deckenfeld aus Edelstahlpaneelen mit integrierter Heiz-, Kühl- und Akustikfunktion erinnert in seiner Textur an einen „gefrorenen See“. Scheinbar unregelmäßig angeordnete Lichtprofile, die auf dem Kanalsystem Logic-S basieren, bieten eine angenehme und funktional hochwertige Ausleuchtung.

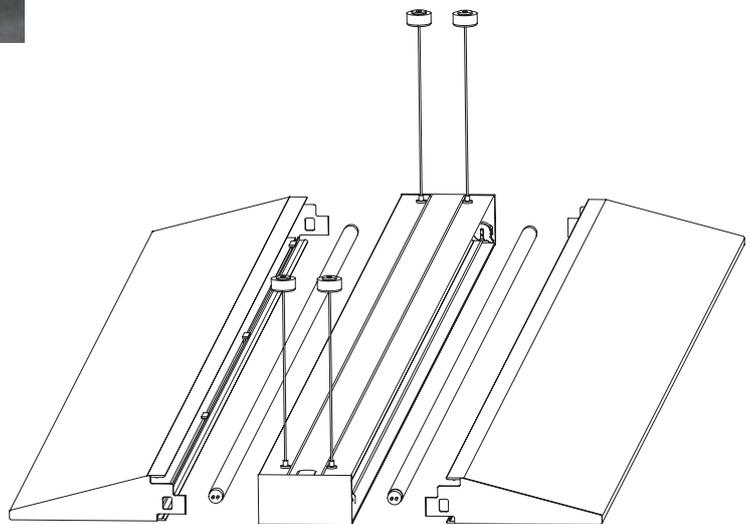
#### Lichtlösung

Sonderlösung Schwertleuchte, LED-Lichtlinie SLOTLIGHT, Modulares Lichtsystem STARFLEX, Lichtsystem LOGIC-S



Als Pendelvariante erhellt die Schwertleuchte unter anderem die Arbeitsplätze im Sockelgeschoss (links). Das Trägerprofil der zweiseitig bestückten Leuchten wird von schwertförmigen Lichtprismen umrahmt (unten).

Außerordentliche Lichtlösungen bestimmen auch die Konferenzräume. Die Deckengestaltung aus Edelstahlpaneelen mit integrierten Lichtlinien auf Basis des Logic-S Kanals bieten eine funktionale und angenehme Ausleuchtung (rechte Seite).





## PROJEKTE IN KÜRZE

Historische Kunstwerke ins rechte Licht gesetzt: Vor Kurzem wurde das Zhejiang Art Museum im chinesischen Hangzhou mit moderner Lichttechnik ausgestattet. Zum Einsatz kam das – für Museen äußerst bewährte – Strahlerprogramm Arcos. (Fotos: Zumtobel)



### KONTRASTREICH

Kunstschätze im Zhejiang Art Museum unter moderner Beleuchtung

Jahrhundertealte Fundstücke und wenige Jahre alte Lichttechnik: Dieser Kontrast macht einen Besuch des Zhejiang Art Museum in Hangzhou, China, zu einer spannenden und lehrreichen Erfahrung. Vor Kurzem wurden große Teile des Museums mit einer modernen, die Kunststücke schonenden Beleuchtung ausgestattet. Das bereits 1929 gegründete Museum birgt eine große Vielfalt an Kunst- und Kulturschätzen. Auf einer Fläche von über 20 000 m<sup>2</sup> beherbergt das Museum mehr als 100 000 Gegenstände, die die chinesische Zivilisation von der Jungsteinzeit bis zur Neuzeit und Gegenwart widerspiegeln. Zu sehen sind Keramiken, Lack-, Holz-, Knochen- und Elfenbeinwaren, Jade und Seiden, sowie Bronzeware und Malereien.

Der 1993 umgebaute Gebäudekomplex umfasst einzelne Häuser, die durch Korridore miteinander verbunden sind – ein Baustil, für den die südlichen Gebiete des Jangtse bekannt sind. So können Besucher ihren Weg durch das Museum und die wechselnden Ausstellungen frei wählen. Aus diesen

Gründen standen bei den Anforderungen an die Lichtlösung vor allem zwei Aspekte im Fokus: Flexibilität und Funktionalität. Eigenschaften, die das Strahlerprogramm Arcos optimal abbildet. „Zumtobels langjährige Erfahrung in der Museumsbeleuchtung hat sich für uns bewährt: Mit der Wahl der Leuchtenserie Arcos haben wir eine perfekt zum Museum passende Lichtlösung erhalten. Im Aussehen schlicht und kompakt, in der Lichtqualität hochwertig und effizient“, erklärt Mr. Zhang Wei Liang, Direktor des Zhejiang Museums.



Bauherr: Zhejiang Art Museum, Hangzhou/CN  
Architektur: Zhonglian Chengtaining architectural design institute, Hangzhou/CN  
Elektroinstallation: Hangzhou Ro Di electrical engineering Co., LTD., Hangzhou/CN  
Lichtlösung: Strahler und Wallwasher ARCOS, LED-Strahler



Licht spielt im modernen Gesundheitswesen eine immer größere Rolle. Helle Räume und farbige Akzente sorgen für angenehme Aufenthaltsqualität und eine bessere Orientierung. (Fotos: Zumtobel)



## WOHLFÜHLFAKTOR LICHT

Krankenhaus Gmunden modernisiert sich

Die zweite Baustufe zur Erweiterung und Sanierung des oberösterreichischen Landeskrankenhauses Gmunden zeugt von einer neuen Wahrnehmung im Gesundheitswesen. Die Prämisse: „Bestmögliche medizinische Versorgung in modernen Einrichtungen.“ Entstanden ist ein Gebäudekonglomerat aus bestehenden und neuen Bauten. Grünzonen vor den Pflegestationen umschließen das Krankenhaus und gewährleisten Intimsphäre und Ruhe. Auch im Inneren regiert ein neuer Zeitgeist: Mehr als 60% Energie spart das sanierte Landeskrankenhaus

Gmunden aufgrund einer intelligenten Lichtsteuerung. Dabei werden bis zu 3500 Leuchten und 500 Jalousien tageslichtabhängig über DALI gesteuert. Die komplexe Technik bleibt Patienten und Besuchern gänzlich verborgen, allein die Wirkung des Lichts ist für alle spürbar: feine Lichtlinien und indirektes Licht harmonisieren mit ruhigen Farben. Von Licht durchflutete Gänge und öffentliche Bereiche wirken freundlich und einladend. Auch die Patientenzimmer folgen dem Modernisierungsgedanken: die architektonische Zusammenführung der Einzelbettleuchten Pureline und der Versorgungseinheiten Conboard erlaubt wohlthuende Grundbeleuchtung und medizinische Sicherheit.



Bauherr: Gespag OÖ Gesundheits- und Spital AG, Linz/A  
 Architektur: fasch & fuchs.ZT-gmbh, Wien/A  
 Elektroplanung: TB Wanger & Partner ZT GmbH, Linz/A  
 Elektroinstallation: ELIN GmbH & Co. KG, Linz/A  
 Lichtlösung: Sonderleuchte Swiss Kanal, Downlight PANOS, Lichtbandsystem TECTON Tetris, Lichtlinie SLOTLIGHT, Feuchtraumleuchte RAIN, Anbauleuchte PURELINE, Medizinische Versorgungseinheit CONBOARD, Lichtmanagementsystem: LUXMATE LITENET

# PROJEKTE IN KÜRZE



Das riesige Areal an der Themse überzeugt nach seinem Umbau sowohl in energetischer als auch in architektonischer Hinsicht (oben und rechts unten).

Die energieeffiziente Ausleuchtung der Arbeitsplätze ist bei einem Green-Building-Konzept ein Muss. Eingesetzt wurden beim Angel Building DALI-gesteuerte Direkt-/Indirektleuchten von Zumtobel (Mitte). (Fotos: David Thrower)



Quicklink per Handy zum Projektvideo  
[www.youtube.com/zumtobel](http://www.youtube.com/zumtobel)

## IM TREND DER ZEIT

Renoviertes Angel Building gewinnt BREEAM-Auszeichnung

Das frisch renovierte und um 9.300 m<sup>2</sup> erweiterte Angel Building im Norden von London überzeugt in architektonischer wie in energetischer Hinsicht. Geringer Energiebedarf bei hochqualitativer Beleuchtung war eine zentrale Anforderung bei dieser groß angelegten Renovierung, die das sechsstöckige Bürogebäude aus den 1980er-Jahren in ein ausgezeichnetes „Grünes Gebäude“ nach dem BREEAM-Standard verwandelte. Die Schwierigkeit bei der Aufgabe, eine qualitativ hochwertige Arbeitsumgebung mit niedrigem Energieverbrauch zu schaffen, bestand darin, mit den Einschränkungen des ursprünglichen Gebäudes zurechtzukommen: Aufgrund der Lage des Gebäudes an der Ecke des Grundstücks ist eine seiner Fassaden gekrümmt, sodass Leuchten mit Sonderlängen benötigt wurden. Dabei galt es, gleichzeitig den hohen Qualitätsanspruch für eine tageslichtähnliche und effiziente Beleuchtung zu erfüllen. Die Arbeitsplätze sind daher mit einer dynamischen Beleuchtung ausgestattet – wobei DALI-gesteuerte Direkt-/Indirektleuchten in zwei Farbtemperaturen (3000 K und 4000 K) von Zumtobel zum Einsatz kommen.

Bauherr: Derwent, London/GB  
Architektur: Allford Hall Monaghan Morris (AHMM), London/GB  
Lichtplanung: GIA Equation, London/GB  
Lichtlösung: Anbau- und Pendelleuchte LIGHT FIELDS, Rasterleuchte FREELINE, Boden-/Wandleuchte ORILED



Bauherr: Levi's Frankreich (Levi Strauss Continental SA)  
Innenarchitektur und Design: Levi's In House Design Team  
Lichtplanung: Levi's In House Design Team  
Fotos: Kristen Pelou / Text: Sandra Hofmeister

# LEVI'S GREEN STORE IN PARIS

---

## DER UMWELT VERPFLICHTET



Das Thema Nachhaltigkeit ist zentraler Bestandteil des neuen Ladenkonzepts: Regale und Kleiderständer im Vintage-Look sind aus älteren Levi's-Läden übernommen (links).

Energiesparende Highlights: LED-Spots bringen die Schaufensterauslage zum Leuchten. Ein intelligentes Lichtmanagementsystem dimmt das Licht je nach Sonneneinstrahlung und Dunkelheit (rechte Seite).

Der neue Levi's Green Store im Zentrum von Paris zeigt eine kompakte Markenwelt, die Kriterien der Nachhaltigkeit zum festen Bestandteil ihres Image macht. Das Recycling von Materialien und der reduzierte Energieverbrauch im laufenden Betrieb sind dabei Aspekte, die in das Gestaltungskonzept des LEED-zertifizierten Ladens integriert sind.

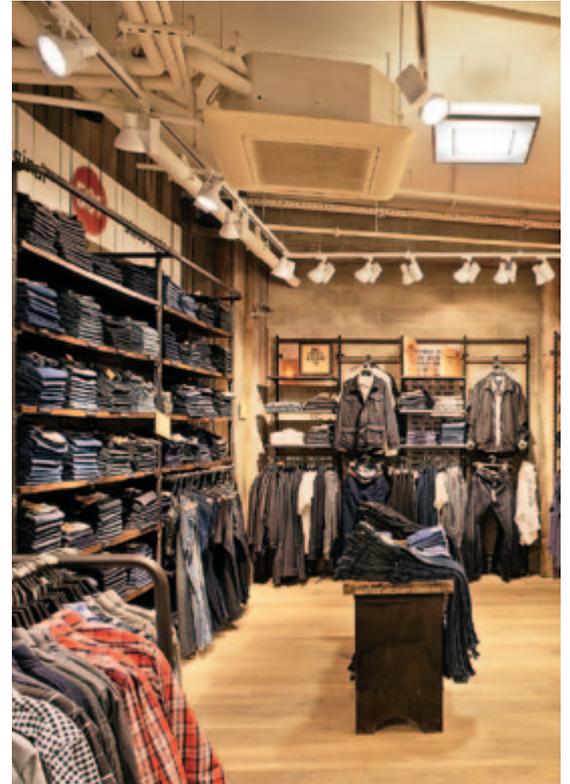


Mit hohen Schaufenstern öffnet sich der neue Levi's Green Store nahe des Saint-Lazare-Bahnhofs in Paris zur Straße und auf die Einkaufspassage du Havre. In seinem übersichtlichen Inneren sind Regale und Kleiderständer, der Kassentresen sowie die Umkleidekabinen als kompakte funktionale Einheit organisiert. Erst auf den zweiten Blick entpuppt sich das Interieur, in dem sich das lässige Image der kalifornischen Jeans-Marke klar abzeichnet, als stringente Umsetzung eines umfassenden Nachhaltigkeits-Konzepts. Gemäß den hohen Umweltstandards des U.S. Green Building Council bedachte das Design-Team von Levi's bei der Planung nicht nur die zentrale Lage des Ladens und seiner übersichtlichen Verkaufsfläche. Für den Umbau der Altbauräume waren auch die operationelle Effizienz, der Energieverbrauch sowie die höchstmögliche Reduktion von Materialien und ihre Umweltverträglichkeit ausschlaggebende Kriterien.

Unbehandelte Holzbohlen und nackte Wände verbreiten ein Ambiente, das authentisch und ungekünstelt wirkt. Aus Umweltgründen verzichtet der Green-Store konsequent auf Elemente wie abgehängte Decken, Lacke oder aufwändige Finishings.



Schon beim Eintreten präsentiert sich das Gesamtkonzept des Shops in ungewöhnlichen Details: Mit Stahlprofilen und einfachen Holzböden bekennen sich die robusten Regale wie selbstverständlich zu Patina. Die Wandelemente und frei stehenden Raumteiler wurden teilweise aus früheren Levi's-Läden übernommen und im Green Store recycelt. Diesem Vintage-Look entsprechend kommen die nackten Wände im Verkaufsraum ohne Putz oder Farbe aus. An manchen Stellen wurden sie mit schlichten Holzbohlen verkleidet, die sich auch auf dem Fußboden ausbreiten. Für die Reduktion von Materialien und gegen umweltbelastende Lacke oder optische Abdeckungen entschied sich das Levi's Designteam bei der Deckengestaltung. Ohne die schützende Abhängung bleiben die technischen Leitungen und Aufhängungen für das Licht sichtbar. Doch sie bilden keineswegs Störfaktoren, sondern sind Teil eines gestalterischen Gesamtkonzepts.



Sichtbare Technik: Ohne optische Abdeckungen bleiben die Aufhängungen für das Licht sichtbar. Dies stört jedoch keineswegs, sondern ergänzt das robuste Ambiente. Je nach Bedarf können die Strahler flexibel ausgerichtet werden. Vier quadratische LED-Lichtfelder sorgen zusätzlich für eine angenehme Grundbeleuchtung.

Besondere Bedeutung kommt im Konzept des LEED-zertifizierten Green Stores dem reduzierten Energieverbrauch zu. Das Lichtsystem des Ladens wurde mit einem klaren Schwerpunkt auf LED entwickelt. Die Technologie kann flexibel an wechselnde saisonale Anforderungen angepasst werden, setzt zudem Maßstäbe durch ihren geringen Stromverbrauch und hat eine deutlich längere Lebensdauer im Vergleich zu herkömmlichen Leuchtmitteln. In der Schaufensterauslage setzen LED-Spots leuchtende Highlights auf die ausgestellten Jeansmodelle. Ein Tageslichtsensor dimmt das pointierte Licht je nach Sonneneinstrahlung und Wetterverhältnissen, sodass sich der Energieverbrauch insgesamt senken lässt. Zur Grundbeleuchtung der Verkaufsfläche tragen neben dem Tageslicht, das durch die Schaufenster in den Innenraum dringt, vier quadratische, von der Decke abgehängte LED-Lichtfelder bei. Zudem sorgen Strahler, die auf einer durchgängigen, an der Decke befestigten Stromschiene verschiebbar sind, für gezielte Akzente. Je nach Bedarf und Kollektion können die leicht dreh- und schwenkbaren Strahler neu ausgerichtet werden. Die Beleuchtung in den rückseitigen Umkleidekabinen aus robustem Holz wird über integrierte Bewegungsmelder gesteuert. Wird die Kabine nicht genutzt, schaltet sich das Licht automatisch aus – ein weiteres Detail für einen sparsamen Energiehaushalt.

Als der erste Levi's Green Store in Münster 2008 eröffnete, kristallisierte sich bereits in kurzer Zeit eine Reduktion des Energieverbrauchs um 33 % heraus. Mit dem weiterentwickelten, vorbildhaften Laden in Paris möchte Levi's Mittel und Wege für die Zukunft erschließen. Neben den technischen und ästhetischen Lösungen zählen dazu auch andere Aspekte des täglichen Lebens: im Back-Office wird auf Recycling-Papier geschrieben und Müll getrennt. Der Strom wird von einem grünen Anbieter bezogen, der zu 100 % auf regenerative Quellen setzt. Nicht zuletzt hat das Levi's Team neben der Kasse eine Recycling-Box für gebrauchte Jeans aufgestellt. Etwa zwei Hosen sammeln sich dort pro Woche an und werden an eine gemeinnützige Organisation für humanitäre Zwecke weitergegeben. „Manche Kunden ziehen ihre neue Jeans gleich an und lassen die getragene in unserer Box“, sagt die junge Store Managerin Katja Khat. Der neue Green Store in Paris zeigt, dass Nachhaltigkeit auch eine Lebensqualität darstellt, die viele Kunden gern annehmen.

#### Lichtlösung

LED-Ein- und Anbauleuchte CAREENA, modulares LED-Lichtsystem SUPERSYSTEM, Strahler LIVIANO, Strahler SL 1000 LED, Lichtsteuerung LUXMATE Daylight



Von der Passage aus zeigt sich Levi's als eine Marke, die sich zur Patina bekennt. Das Interior Design und das Konzept des LEED-zertifizierten Ladens sind vorbildhaft in Nachhaltigkeit und Ökologie.

# HIGHLIGHTS '11

Produktneuheiten und  
Ergänzungen

Frühjahr 2011



ZUMTOBEL

# Highlights Frühjahr 2011

- 1 **IYON**
- 2 **PANOS INFINITY Q**
- 3 **LIGHT FIELDS LED**
  
- 4 Büro und Kommunikation  
**OPURA**
  
- 5 Kunst und Kultur  
**SUPERSYSTEM**
  
- 6 Präsentation und Verkauf  
**SOLINA LED**
- 7 **SHELF LIGHTING**
- 8 **VIVO Tunable Food**
- 9 **VIVO LED Stable White**
- 10 **MICROTOOLS**
- 11 **PANOS INFINITY LED-Wallwasher**
- 12 **CARDAN LED**
  
- 13 Hotel und Wellness  
**MICROS Q LED**
- 14 **PERLUCE LED**
  
- 15 Fassadenbeleuchtung  
**LEDOS III S**
- 16 **LEDOS III M**
  
- 17 Sicherheitsbeleuchtung  
**ONLITE RESCLITE Wand**
- 18 **ONLITE RESCLITE IP65**
- 19 **ONLITE ECOSIGN LED**
- 20 **ONLITE ERGOSIGN LED**



# 1

## **IYON** LED-Strahlerserie

Zumtobel geht mit der LED-Strahlerserie IYON neue Wege in der hochwertigen und effizienten Verkaufsraumbeleuchtung. Das anspruchsvolle Strahlerdesign birgt ein einzigartiges lichttechnisches System, welches durch die optimale Abstimmung mit leistungsstarken LED-Modulen eine gleichmäßige und punktgenaue Akzentuierung für unterschiedliche Anwendungsanforderungen ermöglicht. Abstrahlcharakteristiken von eng- bis breitstrahlend werden dabei durch den Einsatz aluminiumbespatterter Präzisionsreflektoren erzielt. Mit exzellenten Farbwiedergabeeigenschaften, konstanter Farbqualität über die Lebensdauer und hoher Energieeffizienz ist IYON eine optimale Lösung für die Beleuchtung und Inszenierung von Shops und Ausstellungsräumen. Leuchteneffizienzen von bis zu 65 Lumen pro Watt überzeugen im Vergleich zu Strahlern mit konventioneller Technik. Als Stable White Ausführung mit 3.000 Kelvin oder 4.000 Kelvin ist IYON in drei Leistungsstufen erhältlich: Leuchtenlichtströme von 1.100 Lumen, 2.000 Lumen und 3.200 Lumen bieten einen effizienten Ersatz von HIT-Leuchten bis zu 70 Watt.



## 2

### **PANOS INFINITY Q** LED-Downlightserie

Die Produktfamilie PANOS INFINITY wurde abermals erweitert. So gibt es das LED-Downlight nun auch in quadratischer Form: geradlinig bis ins kleinste Detail, mit architektonisch perfekt reduzierter Formsprache. Die hervorragenden Werte von Energieeffizienz und Lichtqualität bleiben davon unberührt: Leuchteneffizienzen von bis zu 77 Lumen pro Watt setzen Maßstäbe. Die gesamte PANOS INFINITY Serie ist als Stable White Ausführung mit stabilen Farbtemperaturen von 3.000 oder 4.000 Kelvin, sowie mit einer einzigartigen Farbtemperaturdynamik (Tunable White) im Bereich von 2.700 bis 6.500 Kelvin erhältlich. Die hohe Lichtqualität von Stable White (Ra > 90) und Tunable White (Ra 90) überzeugt in den unterschiedlichsten Beleuchtungslösungen. Mit der neuen quadratischen Form erweitert PANOS INFINITY einmal mehr seine Einsatzmöglichkeiten in Büros, aber auch in Verkaufs- und Präsentationsräumen.

Design: Christopher Redfern, Sottsass Associati  
[zumtobel.com/panosinfinity](http://zumtobel.com/panosinfinity)

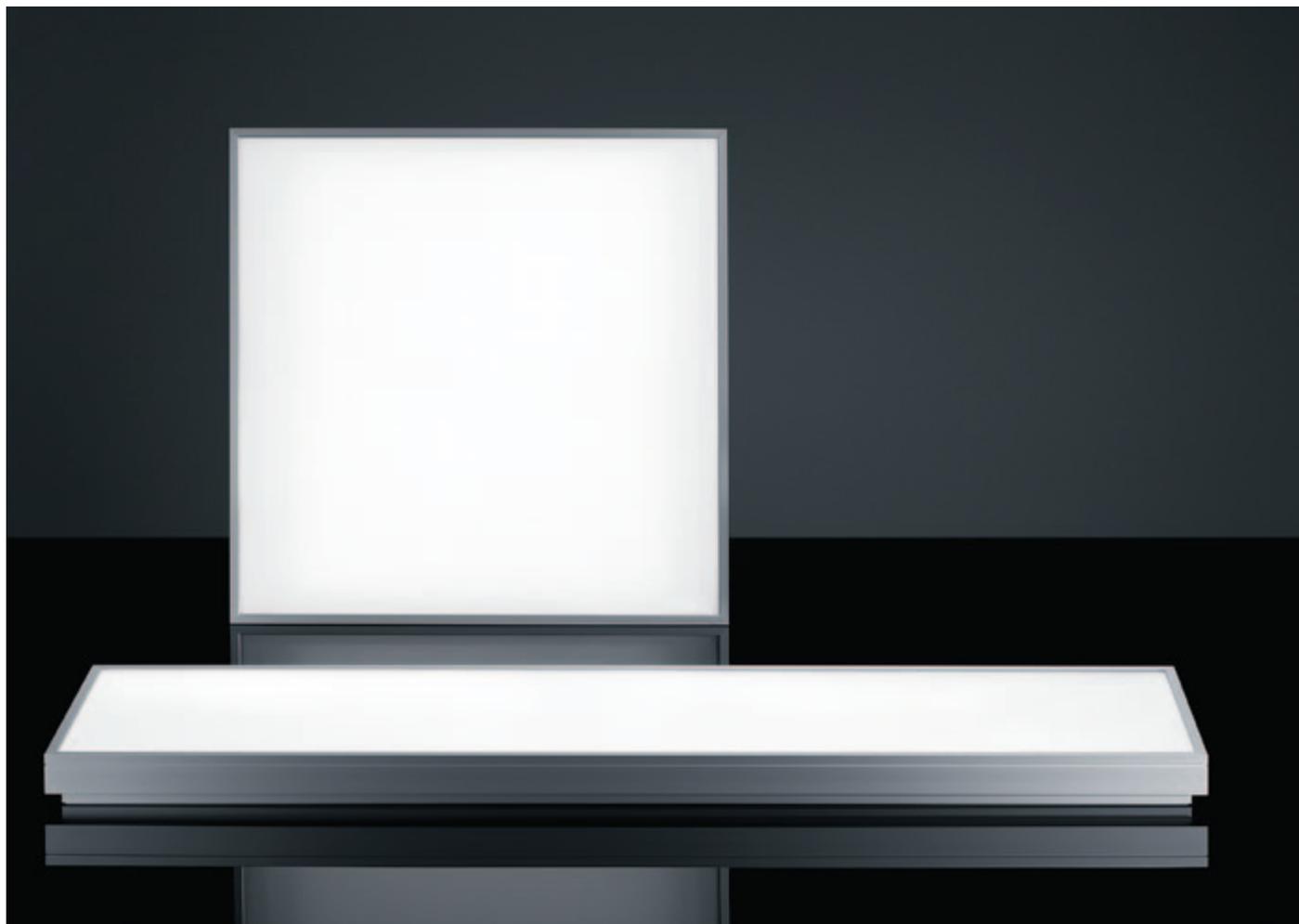
# 3

## LIGHT FIELDS LED

Einbau-, Anbau- und Pendelleuchte, Mini-Einbauleuchte

LIGHT FIELDS Leuchten sind mit ihrem zeitlosen Design die Meister der geradlinigen Büro-Architektur. Mit der Entwicklung einer umfassenden LED-Serie und einer mit Leuchtstofflampen unerreichten Homogenität und Brillanz der Leuchtfläche geht LIGHT FIELDS nun den Schritt in die Zukunft. Als Einbau-, Anbau- und Pendelleuchte, als Langfeld und Quadrat ist die LED-Leuchte vielseitig einsetzbar und selbst für Clusteranordnungen bestens geeignet. Mit mehr als 70 Lumen pro Watt zählt die Flächenleuchte zu den effizientesten ihrer Art. In Kombination mit geringen Wartungskosten macht sich die Investition in eine hochwertige Lichtqualität (3.000 und 4.000 Kelvin mit Ra 80) schnell bezahlt. Die bewährte MPO+ Technologie wurde für LIGHT FIELDS LED nochmals perfektioniert. So sind die Leuchten sowohl für stehende als auch geneigte Displays perfekt entblendet, die Anordnung der Leuchten kann zudem vollkommen unabhängig von der Position der Arbeitsplätze erfolgen. LIGHT FIELDS LED sind grundsätzlich DALI-dimmbar und machen somit den Einstieg in tageslicht- und präsenzgesteuerte Lichtlösungen denkbar einfach. Die perfekte Ergänzung dazu sind LIGHT FIELDS LED Mini in identischem Design, die insbesondere in Randzonen und Korridoren wertvolle Dienste leisten.

Design: Sottsass Associati  
[zumtobel.com/lightfields](http://zumtobel.com/lightfields)



## 4

### OPURA

Wandleuchte

Wie die OPURA Stehleuchte besteht auch die Wandleuchte mit einer stark reduzierten Formensprache in schlanker Silhouette. Die OPURA Wand ragt nur 170 mm in den Raum und sorgt dabei mit einem hohen Indirektanteil von 65 Prozent für eine angenehme Grundhelligkeit. Die restlichen 35 Prozent der 80-Watt-Kompaktleuchtstofflampe werden für fokussiertes Direktlicht mit einer angenehmen Blendungsbegrenzung effizient eingesetzt.

Design: Peter Andres & ON Industriedesign  
zumtobel.com/opura

4 ↓



5 ↓



## 5

### SUPERSYSTEM

Einbauprofil

Modularität und Miniatur – das Lichtsystem SUPERSYSTEM geht mit einem neuen Einbauprofil den nächsten Entwicklungsschritt: Die flächenbündige Integration in Gipskarton- und Holzdecken. Die unauffällige Montage unterstreicht konsequent das zurückhaltende Design. Die Systemvielfalt bleibt, denn alle bestehenden SUPERSYSTEM Lichteinsätze lassen sich ohne Einschränkung mit dem Einbauprofil kombinieren.

Design: Supersymetrics  
zumtobel.com/supersystem

6 ↓



## 6

### SOLINA LED

Hallenreflektorleuchte Anbau und Pendel

SOLINA schafft bleibende Einkaufserlebnisse und rückt die Ware ins rechte Licht. Das Erfolgskonzept – übersetzt in LED-Technologie – bedeutet wartungsfreies und konzentriertes Direktlicht. Damit ist die neue LED-Anbau- und Pendelleuchte ein effizienter Ersatz für Hallenreflektoren mit 42-Watt-Leuchtstofflampen.

Design: Charles Keller  
zumtobel.com/solina

7 ↓



**7**

### SHELF LIGHTING

LED-Regalsystem

Das Zumtobel Komplettsystem mit LED-Modul, Konverter, Stromschiene und Verbinder wird werkzeuglos über Magnete direkt am Supermarktregal befestigt. Mit zwei Lichtfarben, 24-Volt-Spannung und den passenden Abmessungen für 1,0 m und 1,25 m lange Regale ist SHELF LIGHTING eine intelligente und kostengünstige Lösung, um hochwertige Waren in Supermärkten differenziert zu beleuchten.

[zumtobel.com/shelflighting](http://zumtobel.com/shelflighting)

**8**

### VIVO Tunable Food

LED-Strahler

Der LED-Strahler VIVO Tunable Food vereint alle Anforderungen an die Beleuchtung von frischen Lebensmitteln in einer Leuchte: Durch eine innovative Technologie können auf der LED-Platine vorprogrammierte Farbpunkte präzise abgerufen und damit das Licht exakt auf Obst, Gemüse, Fleisch oder Käse eingestellt werden. Damit ersetzt der neue LED-Strahler die bisher aufwendigen Reflektor-Filter-Kombinationen.

Design: EOOS  
[zumtobel.com/vivo](http://zumtobel.com/vivo)

8 ↓



**9**

### VIVO LED Stable White

LED-Strahler

Im Design identisch zu VIVO Tunable Food, sorgt VIVO LED Stable White für leistungsstarke Akzentbeleuchtungen in Verkaufsräumen und Supermärkten. So werden ganzheitliche Lichtlösungen in einem Erscheinungsbild optimal umsetzbar. Dank gleichmäßiger Beleuchtung, stabiler Farbtemperatur und hoher Farbwiedergabewerte von Ra 90 ist der LED-Strahler ein effizienter Ersatz für HIT-Leuchten von 20 bis 70 Watt.

Design: EOOS  
[zumtobel.com/vivo](http://zumtobel.com/vivo)

9 ↓



## 10

### MICROTOOLS

Modulares LED-Lichtsystem

Hochwertig verarbeitet und kaum sichtbar: Das LED-System MICRO-TOOLS wurde speziell für Regale mit Holz-, Glas- und Metallböden entwickelt. Module für Allgemein- und Akzentbeleuchtung werden flexibel kombiniert, warm- bis neutralweiße Farbtemperaturen stehen zur Wahl. Die derzeit kleinsten kardanischen Lichtköpfe für Regalbeleuchtung auf dem Markt unterstreichen den hohen technischen Anspruch. Mit einer exzellenten Farbwiedergabe von  $R_a > 90$  empfiehlt sich MICROTOOLS auch für Museen, um Exponate auch aus geringen Distanzen schonend zu beleuchten.

[zumtobel.com/microtools](http://zumtobel.com/microtools)

10 ↓



11 ↓



## 11

### PANOS INFINITY

LED-Wallwasher

Auf den ersten Blick vom Downlight kaum zu unterscheiden, erfüllt der PANOS INFINITY LED-Wallwasher mit 200 mm Durchmesser ganz spezielle Lichtaufgaben. Objekte und vertikale Flächen in Ausstellungsräumen, Galerien oder Verkaufsräumen werden äußerst präzise und homogen ausgeleuchtet. Die asymmetrischen Reflektoren mit besputterten Hochglanzoberflächen überzeugen dabei durch ein hervorragendes Zusammenspiel von höchster Effizienz und bester Lichttechnik.

Design: Christopher Redfern, Sottsass Associati  
[zumtobel.com/panosinfinity](http://zumtobel.com/panosinfinity)

12 ↓



## 12

### CARDAN LED

Schwenkbare LED-Einbauleuchte

Modernste Technologie führt die CARDAN 1000 Produktfamilie in die Zukunft. Leistungsstarke LED-Module bis 52 Watt ermöglichen einen Lichtstrom bis zu 3.200 Lumen. Somit ersetzen die Leuchten bis zu 70-Watt-HIT-Lösungen. Mit Ausstrahlwinkeln von 15 und 24 Grad eignen sich CARDAN LED nicht nur für die Akzent-, sondern auch für die Allgemeinbeleuchtung, optional sogar mit einer exzellenten Farbwiedergabe von  $R_a > 90$ .

[zumtobel.com/cardan](http://zumtobel.com/cardan)

## 13

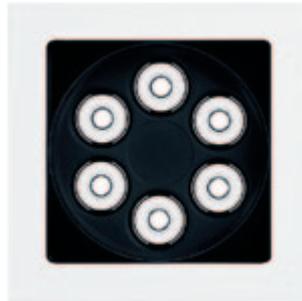
### MICROS Q LED

LED-Downlight

Die kleinen MICROS LED-Downlights gibt es nun auch im Quadrat. Bei einer Anschlussleistung von nur 7,2 Watt sind MICROS LED der effiziente Ersatz für 35-Watt-Halogenleuchten. Die kleinen Downlights gehen im Gleichschritt mit den großen: erhältlich in den Oberflächen weiß oder aluminium gebürstet, Farbtemperatur von 3.000 oder 4.000 Kelvin und Ausstrahlwinkel von 15 und 35 Grad.

[zumtobel.com/micros](http://zumtobel.com/micros)

13 ↓



## 14

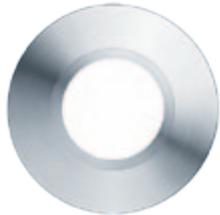
### PERLUCE LED

Wand- und Deckenleuchte

Glatte und wartungsfreundliche Oberflächen charakterisieren die Wand- und Deckenleuchte PERLUCE. Die neue LED-Version erweitert die Vorzüge um ein homogeneres Leuchtenbild und eine stabile Farbtemperatur mit wahlweise 3.000 oder 4.000 Kelvin über die gesamte Lebensdauer. In schaltbarer Ausführung erhältlich, gilt die PERLUCE LED als effiziente Alternative für herkömmliche Leuchten mit 2 x 18 Watt TC-L Leuchtstofflampen.

Design: Design Studio Ambrozus  
[zumtobel.com/perluce](http://zumtobel.com/perluce)

15 ↓



## 15

### LEDOS III S

LED-Einbauleuchte

Die dritte Generation der erfolgreichen LEDOS LED-Produktfamilie präsentiert sich mit gesteigerter Effizienz und in miniaturisiertem Design. Mit einem Durchmesser von lediglich 30 mm setzt LEDOS III S starke Akzente in der Architektur. Mit ihrem hohen IP-Schutz nehmen die Leuchten im Innen- wie im Außenraum Orientierungs- und Leitfunktionen wahr. Ausgestattet mit flachen oder konkaven Linsen mit voll matten, opalen Oberflächen sorgen sie für eine blendfreie, homogene Ausleuchtung.

[zumtobel.com/ledos](http://zumtobel.com/ledos)

## 16

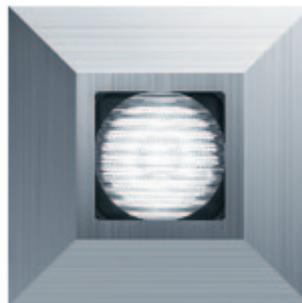
### LEDOS III M

LED-Einbauleuchte

Ausgestattet mit LED-Modulen in 3.200 und 6.000 Kelvin stellt die 45 mm Bauvariante LEDOS III M ihre Flexibilität als Wand-, Boden- und Deckeneinbauleuchte unter Beweis. Mit breiten oder engen Abstrahlcharakteristiken vermag LEDOS III M Flächen zu beleuchten und durch Akzentuierung Aufmerksamkeit zu erzeugen. In runder oder quadratischer Bauform sorgt die Einbauleuchte mit einer asymmetrischen Linsentechnologie für die sichere Stufen- und Gangbeleuchtung.

[zumtobel.com/ledos](http://zumtobel.com/ledos)

16 ↓



14 ↓



17 ↓



## 17

### ONLITE RESCLITE

LED-Sicherheitsleuchte für die Wandmontage

Die kleinen, runden RESCLITE Sicherheitsleuchten für die Deckenmontage haben ein rechteckiges Pendant für die Wandmontage erhalten – mit modernster LED-Technologie und ausgeklügelter Lichttechnik. RESCLITE kann nun auch in allen Anwendungen eingesetzt werden, in denen die Sicherheitsbeleuchtung aus optischen oder technischen Gründen nicht an der Decke montiert werden kann, wenn z.B. die Decken sehr hoch sind.

[zumtobel.com/onlite](http://zumtobel.com/onlite)

## 18

### ONLITE RESCLITE

Sicherheitsleuchte IP65

Ob Feuchtigkeit, Schmutz oder raues Klima – mit RESCLITE IP65 ist man in Industrie, Handwerk und in Außenbereichen auf der sicheren Seite. Die zuverlässig geschützte LED-Anbauleuchten gibt es in den Ausführungen escape, anti-panic, wall und spot für die Beleuchtung von Räumen, Fluchtwegen und Treppen sowie Rettungs- und Meldeeinrichtungen.

[zumtobel.com/onlite](http://zumtobel.com/onlite)

18 ↓



20 ↓



## 19

### ONLITE ECOSIGN LED

Rettungszeichenleuchte IP65

Die Rettungszeichenleuchte ECOSIGN ist dank der hohen Schutzart von IP65 für jeden Einsatz gut gerüstet. Die Anbauleuchte ist jetzt praktisch wartungsfrei, da die 8-Watt-Leuchtstofflampe durch hocheffiziente LED ersetzt wurde. Grundlegend überarbeitet wurde auch die Montagesituation: ECOSIGN LED ist nun mit den bewährten Steckklemmen zur Durchgangsverdrahtung ausgestattet und erhält damit mehr Raum für die Kabelführung.

Design: Matteo Thun  
[zumtobel.com/onlite](http://zumtobel.com/onlite)

## 20

### ONLITE ERGOSIGN LED

Rettungszeichenleuchte

Anbau- und Einbauleuchte im neuen LED-Design. Bei gleicher Erkennungsweite beträgt das Volumen der LED-Anbauleuchte nur noch ein Drittel des Vorgängermodells. Bei der Einbauvariante verschwindet die Leuchte bis auf das 2,5 mm starke Piktogramm in der Wand. Die kompakte Bauform mit einer Erkennungsweite von 16 m und die einfache Installation in Verbindung mit einer Schutzart von IP54 machen die Rettungszeichenleuchte zum perfekten Allround-Produkt.

Design: EOOS  
[zumtobel.com/onlite](http://zumtobel.com/onlite)

19 ↓







# DIE SINNLICHE SEITE DES LICHTS

---



Höchste Effizienz und klare Linienführung – die LED-Strahlerserie Lyon kombiniert eine sinnliche Formensprache mit maximaler Funktionalität. Der Strahler mit seinem anspruchsvollen Design birgt ein einzigartiges Linsen-Reflektor-System für eine hochwertige und effiziente Verkaufsraumbeleuchtung.

**Shops haben sich zum „third home“  
entwickelt. Sinnlichkeit und  
Atmosphäre gewinnen bei deren  
Gestaltung zunehmend an Bedeu-  
tung. Dieser Anforderung gilt  
es, architektonisch wie auch licht-  
technisch gerecht zu werden.**

Roman Delugan

Delugan Meissl Associated Architects ist ein international  
tätiges Architekturbüro mit Sitz in Wien. 1993 als Delugan  
Meissl ZT GmbH von Elke Delugan-Meissl und Roman Delugan  
gegründet, wurde das Büro 2004 zu Delugan Meissl Associated  
Architects (DMAA) erweitert. Weiterer Partner des Büros  
sind heute die langjährigen Mitarbeiter Dietmar Feistel und  
Martin Josst. Erste Erfolge lagen Ende der 1990er Jahre  
im Wohnungsbau. Zu den bekanntesten Projekten zählt in-  
zwischen das neue Porsche Museum in Stuttgart. Das Büro ist  
zudem im Städtebau, Interior- und Produktdesign tätig.



## Interview mit Delugan Meissl Associated Architects über Anforderungen und Veränderungen im Produktdesign am Beispiel von Lyon



**Das Zusammenspiel aus Technologie und Design findet im Strahler Lyon eine besondere Ausdruckskraft: In einer fließenden Bewegung gehen Körper und Technik, Design und Funktionalität eine faszinierende Verbindung ein. Der besondere Aufbau des aus Aluminiumdruckguss gefertigten Gehäuses ermöglicht eine rein passive Kühlung der LED-Module und stellt damit eine lange Lebensdauer sicher. Die im Strahlerkörper integrierte LED-Technologie überzeugt mit Leuchteffizienzen von bis zu 65 lm/W. Seine umfangreiche Funktionalität lässt sich Lyon äußerlich jedoch nicht anmerken: die schwarz oder weiß mattierte Oberfläche und die weiche Formensprache erlauben eine harmonische Integration in jedwede architektonische Umgebung und geben dem Medium Licht eine ungeahnte Wandlungsfähigkeit.**

**Entworfen hat den Strahler das Architekturbüro Delugan Meissl Associated Architects aus Wien. Die Architekten begreifen ein Gebäude oder ein Objekt immer als Zusammenspiel unterschiedlichster Faktoren. Ihr Anspruch ist es, jedes Mal in etwas Neues einzusteigen – in etwas, das es am Markt in dieser Art noch nicht gibt. Bei der Entwicklung von Lyon entstand daher die Idee, die Sinnlichkeit von Licht in einer fließenden Formensprache wiederzugeben und eine physiologische Ästhetik zu schaffen, die alle Sinne des Menschen anspricht.**

### **Wo liegen aus Ihrer Sicht die Herausforderungen bei Lichtkonzepten für Verkaufsräume?**

Roman Delugan: Der permanente Wandel von Lebensumständen hat einen erweiterten Begriff unseres Konsumverhaltens hervorgebracht: Käuferlebnis wird als selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags wahrgenommen, Shops haben sich zum „third home“ entwickelt. Sinnlichkeit und Atmosphäre gewinnen bei deren Gestaltung zunehmend an Bedeutung. Dieser Anforderung gilt es, architektonisch wie auch lichttechnisch gerecht zu werden.

### **Inwiefern stellt sich die Strahlerreihe Lyon diesen Anforderungen?**

Christian Schrepfer: Der Strahler verfügt über zahlreiche Einstellungsmöglichkeiten – von Helligkeitsregelungen, Farbtemperaturdynamik bis hin zu verschiedenen Lumenpaketen. Sinnliche Aspekte des Lichts spiegeln sich im Körper des Lyon wider.

### **Welchen Anspruch hat das Design von Lyon?**

Roman Delugan: Verkaufsräume sind mit einem wandelbaren Bühnenbild vergleichbar, dieser Anspruch stand im Zentrum unserer Überlegungen. Das Produkt erfüllt diesen Anspruch durch seine Anpassungsfähigkeit und formale Zurückhaltung, es zeichnet sich durch maximale Einsetzbarkeit aus. Formgebung, Oberflächenbeschaffenheit und funktionsorientierte Lichttechnik wurden in schlüssiger Entsprechung dazu gewählt. Die neutrale Farbgebung des Produkts, tiefes Schwarz bzw. Weiß, bewirkt die optimale Integration des Objekts in den Raum, wodurch sich der Fokus auf die Wirkungskraft des Lichts richtet.

Das anspruchsvolle Strahlerdesign birgt ein einzigartiges Linsen-Reflektor-System, das eine präzise und gleichmäßige Akzentbeleuchtung mit verschiedenen Abstrahlcharakteristiken ermöglicht. Der besondere Aufbau des aus Aluminiumdruckguss gefertigten Gehäuses ermöglicht eine rein passive Kühlung der LED und stellt damit eine lange Lebensdauer sicher.



Christian Schrepfer: Bei Lyon haben wir das komplexe Technologie-Paket mit dem Körper eines klassischen Reflektors verbunden. Durch die Verschmelzung beider Komponenten entsteht ein harmonisches Zusammenspiel aus Objekt und dem Medium Licht.

**Tradition und Innovation – wo positionieren Sie Lyon zwischen diesen beiden konträren Parametern?**

Roman Delugan: Innovation bildet bei jedem Entwurf den zentralen Leitgedanken unserer Herangehensweise. Nichtsdestotrotz stellt Tradition keine negative Komponente dar, sie ist mitunter Ausgangspunkt der Gestaltung. Produktdesign impliziert sowohl Tradition als auch Innovation.

Christian Schrepfer: Bezogen auf Lyon ist das wirklich ein schöner Gedanke, denn bei Lyon sind so gesehen beide Parameter miteinander verschmolzen. Auf der traditionellen Seite: Die hochmoderne, patentierte Mischkammerlinse, die den Naturgesetzen des Lichts folgt und das Licht durch Brechungen über den Reflektor präzise auf das Objekt richtet. Auf der anderen Seite: Die LED-Platine, die als Modul aufgebaut ist und sich der rasanten technologischen Entwicklung stellt. Auf diese Weise sind beide Komponenten – die starke Innovation des Leuchtmittels, aber auch das optische System, das den Naturgesetzen folgt – miteinander verbunden.

**Neue LED-Technologien oder Farbtemperaturdynamik bieten hoch individuelle Möglichkeiten der Produktpräsentation, die etwa an Jahres- und Tageszeiten adaptierbar sind. Lyon ermöglicht diesen Einsatz innerhalb eines Strahlers.**

Roman Delugan



**Betrachtet man Produktdesign früher und heute – was hat sich grundlegend verändert?**

Christian Schrepfer: Da sich heute ganze Produktwelten in der digitalen Welt auflösen scheinen, ist es extrem wichtig, wertvolle Produkte zu schaffen. Das heißt: Produkte mit besonderen physischen und haptischen Eigenschaften – wie bei Lyon. Oberfläche und Form generieren hier ein Objekt, das sich bewusst von anderen Produkten absetzt.

**Was wird sich Ihrer Meinung nach also in den nächsten Jahren bei der Beleuchtung von Verkaufsräumen verändern? Haben Sie eine Vision?**

Roman Delugan: Einkaufen im Internet gewinnt aufgrund immer einfacherer Bedienbarkeit entsprechender Plattformen an Bedeutung. Vielleicht wird es dabei bald möglich sein, in dreidimensionalen Räumen einzutauchen. Virtuelle Welten können die Wahrnehmbarkeit physischer Stimmungen realer Verkaufsräume allerdings nicht ersetzen. Neue LED-Technologien oder Farbtemperaturdynamik bieten hoch individuelle Möglichkeiten der Produktpräsentation, die etwa an Jahres- und Tageszeiten adaptierbar sind. Lyon ermöglicht diesen Einsatz innerhalb eines Strahlers. Solche Sinneseindrücke kann das Internet oder der Bildschirm nicht leisten, womit sich der Kreis zu meiner ersten Aussage schließt: Der Shop als „my third home“, in dem ich mich zu Hause fühle und Stimmungen, Atmosphäre und Sinnlichkeit zentrale Elemente der physiologischen Wahrnehmung darstellen.

**Da sich heute ganze Produktwelten in der digitalen Welt auflösen scheinen, ist es extrem wichtig, wertvolle Produkte zu schaffen. Das heißt: Produkte mit besonderen physischen und haptischen Eigenschaften – wie bei Lyon.**

Christian Schrepfer,  
Delugan Meissl Associated Architects

Die leistungsstarken LED-Module des Lyon gewährleisten eine exzellente Farbwiedergabe und hohe Energieeffizienz. Angeboten werden zwei Baugrößen, serienmäßig in schwarz oder weiß mattiert für vielfältige Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Shopkonzepten.



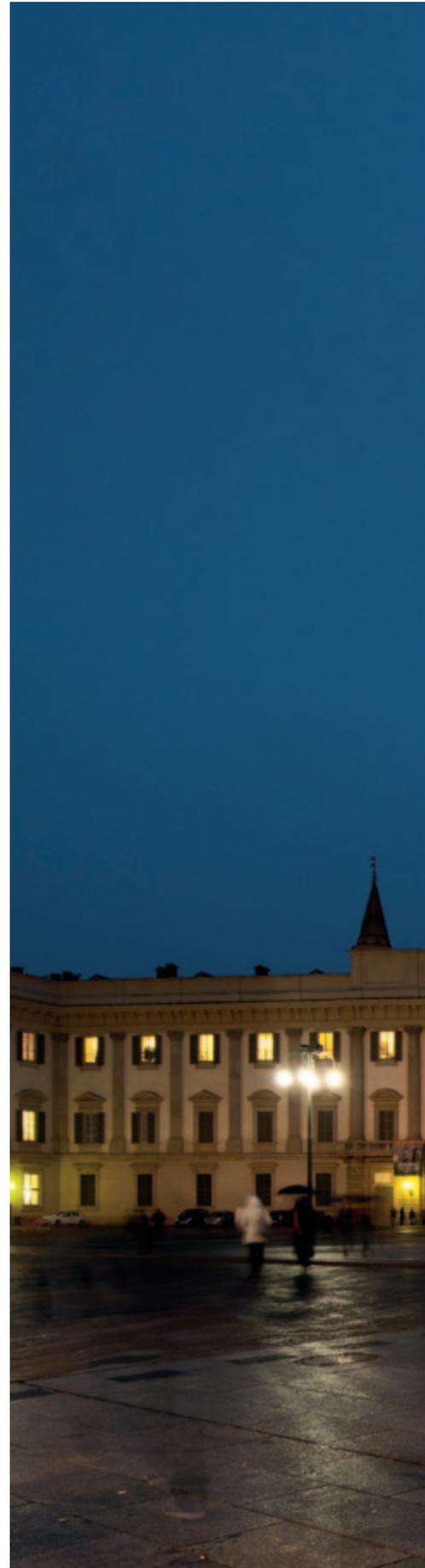
Bauherr: Comune di Milano, Mailand/I / Architektur: Italo Rota, Fabio Fornasari, Mailand/I  
Wettbewerb und Ausführungsplanung: Gruppo Rota: Italo Rota, Fabio Fornasari, Emmanuele  
Auxilia, Paolo Montanari / Innenarchitektur und Lichtplanung: Alessandro Perdetti, Mailand/I  
Elektroinstallation: Cooperativa Cellini Impianti Tecnologici, Prato/I  
Fotos: Jürgen Eheim / Text: Claudia Fuchs

# MUSEO DEL NOVECENTO IN MAILAND

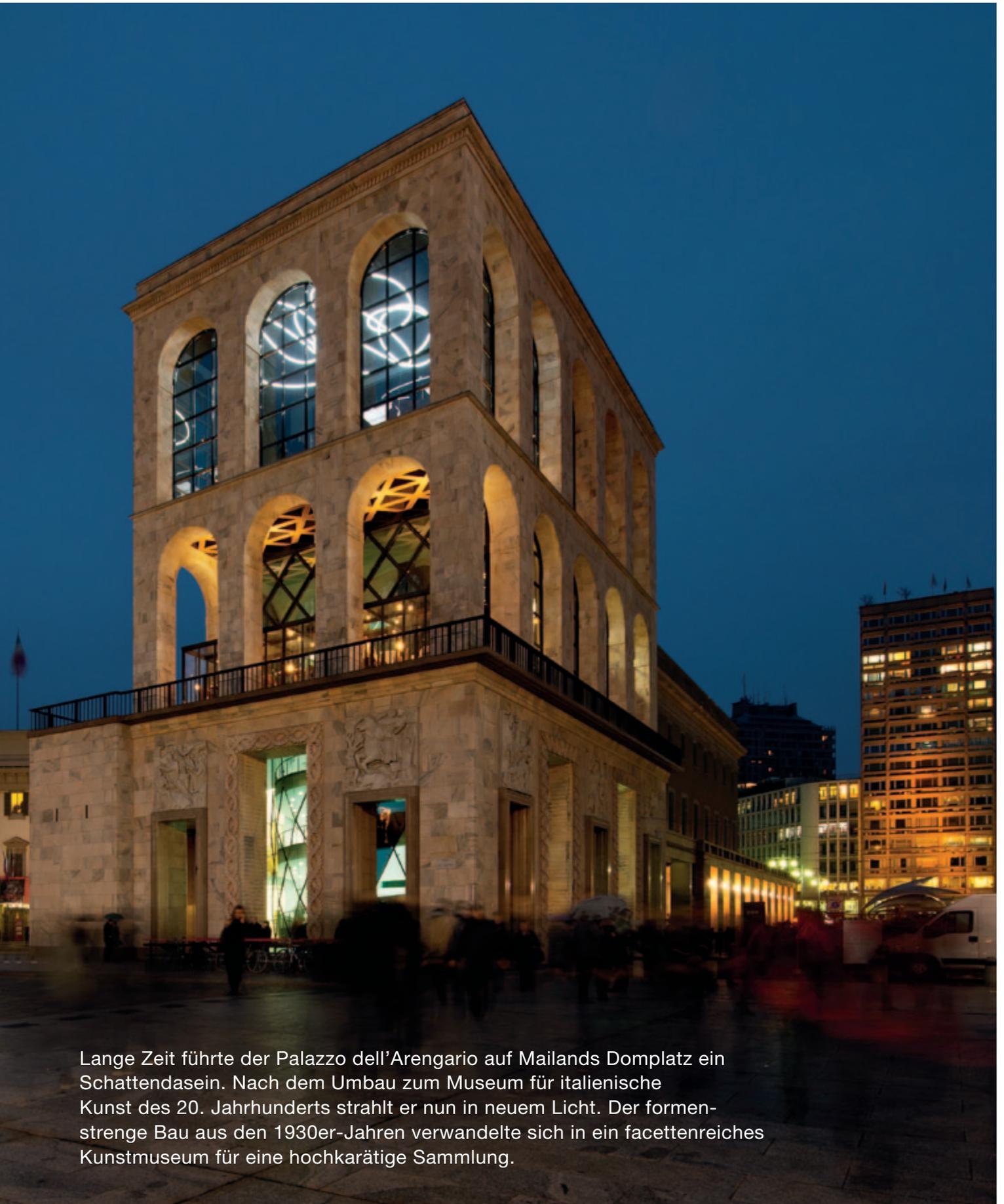
---

## INNERES LEUCHTEN

Die Zugänge zu den Ausstellungssälen sind mit flächigen Lichtmodulen gestaltet, die wie große leuchtende Türrahmen wirken. Die Besucher werden, wie hier in der Eingangshalle, durch die „Lichtportale“ elegant in die einzelnen Räume geleitet.



Vor allem am Abend lässt sich der umgebaute Palazzo dell'Arengario hinter die Kulisse blicken. Durch das feinfühliges Zusammenspiel aus Licht und Architektur bieten sich für die Passanten auch von außen spannende Einblicke.

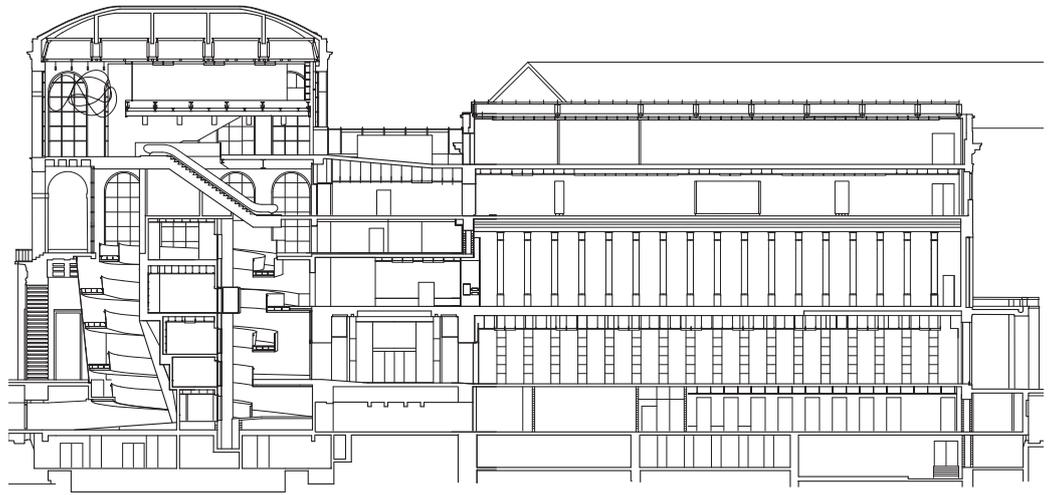


Lange Zeit führte der Palazzo dell'Arengario auf Mailands Domplatz ein Schattendasein. Nach dem Umbau zum Museum für italienische Kunst des 20. Jahrhunderts strahlt er nun in neuem Licht. Der formenstrenge Bau aus den 1930er-Jahren verwandelte sich in ein facettenreiches Kunstmuseum für eine hochkarätige Sammlung.



Trotz seiner prominenten Lage, nur wenige Meter vom Mailänder Dom entfernt, war der Palazzo dell'Arengario in den vergangenen Jahrzehnten im öffentlichen Bewusstsein wenig präsent und wirkte abweisend. In der typischen monumentalen Formensprache der späten dreißiger Jahre errichtet, wurde das Gebäude erst in den 1950er-Jahren fertiggestellt. Mit ihren monumentalen Rundbögen bilden die beiden kubischen Vorbauten eine machtvolle städtebauliche Geste. Die Stadt Mailand erkannte das räumliche Potenzial dieses zentralen Ortes für ihre umfangreiche Sammlung italienischer Kunst des 20. Jahrhunderts. Den Wettbewerb für den Umbau der früheren Büro- und Ausstellungsräume zum „Museo del Novecento“, das auch den rückseitigen lang gestreckten Gebäudeflügel und die zweite Etage des Palazzo Reale umfasst, gewann die Planungsgruppe unter der Leitung des Mailänder Architekten Italo Rota. Sein Entwurf verbindet die Bestandsgebäude zu einem vielschichtigen Museum, das die baulichen Zeitzeugen integriert, sie durch zeitgenössische Eingriffe ergänzt und zur Stadt öffnet.

Obwohl in der Fassade kaum verändert – nur die vermauerten Rundbogenfenster im Mittelgeschoss wurden verglast – wirkt der turmartige Vorbau am Domplatz nun am Abend wie ein transparentes Gehäuse, das wie hinterleuchtet erscheint und Einblicke in sein neues Innenleben gewährt. Hinter der großflächigen Verglasung zeichnen sich Eingangsrampe und Café ab, darüber strahlt Lucio Fontanas Lichtinstallation „Struttura al neon“ bis auf den Domplatz. Für diese neue Offenheit wurde der Bau großteils entkernt und in frei zugänglichen Zonen neu organisiert. Eine dynamische, spiralförmige Rampe schraubt sich um den zentralen Stahlbetonkern nach oben und führt die Besucher vom museumseigenen U-Bahn-Zugang auf einem aquamarinfarbenen Laufsteg zu den Ausstellungsräumen. Die Glasfassade, welche die Rampe umhüllt, gibt Ein- und Ausblicke frei, die sich ähnlich einer Filmsequenz bei jedem Schritt verändern. Das Lichtkonzept der Rampe mit punktförmigen Leuchten betont dieses Voranschreiten, verstärkt räumliche Wirkung und Leichtigkeit der architektonischen Geste. In zwei Varianten folgen die Lichtpunkte den geschwungenen Flächen: deckenintegrierte Downlights zeichnen den Weg nach und beleuchten die Rampenfläche, kleine LED-Spots an der Brüstung strahlen blau-grünes Licht nach innen. So wird die Spirale zu einem Lichtobjekt, das die Passanten beinahe suggestiv anzieht und ein Zeichen für die Moderne des 20. Jahrhunderts setzt.



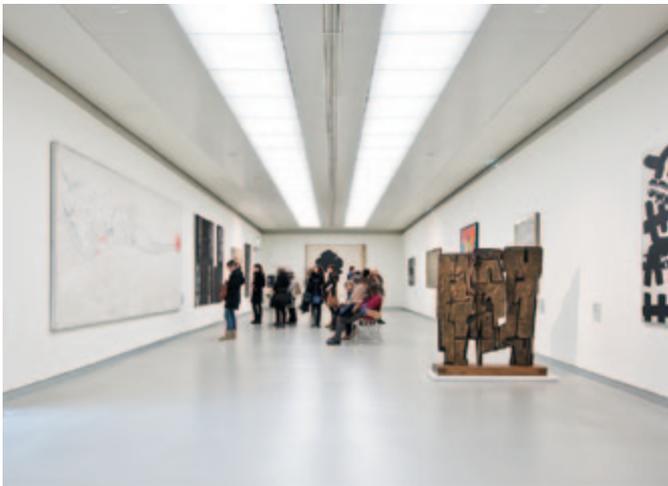
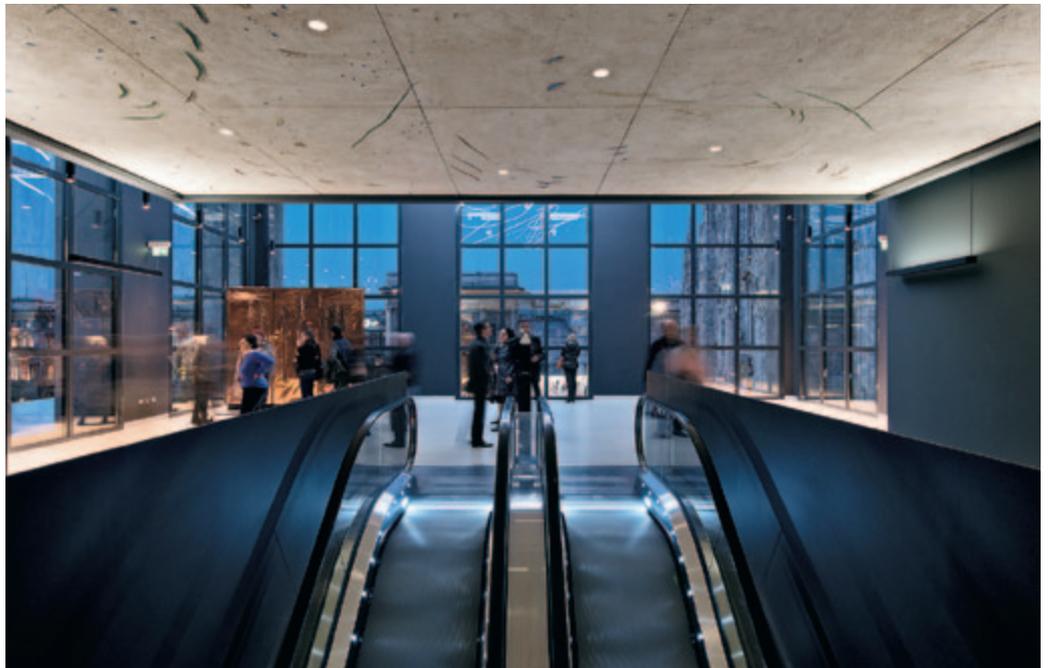
Um einen ruhigen Hintergrund für die Kunstwerke zu schaffen, wurden Wände und Böden in einheitlichen Grundfarben gehalten. Die Lichtdecke Cielos gewährleistet eine angenehm diffuse und homogene Ausleuchtung der Räume (linke Seite).

Längsschnitt, Maßstab 1 : 700 (oben). Eine spiralförmige Rampe schraubt sich in der Mitte des Museumbaus nach oben. In Decke und Brüstung integrierte LED-Spots verwandeln die Spirale in ein faszinierendes Lichtobjekt (unten).



Licht als Gestaltungsmittel spielt auch an den Nahtstellen der unterschiedlichen Museumsbereiche eine wichtige Rolle. So kennzeichnen „Lichtportale“ die Eingänge in die Ausstellungssäle: flächige Lichtmodule fungieren hierbei quasi als Türrahmen und betonen die Übergänge in die introvertierten Galerieräume. Der Hauptsaal in der Beletage überrascht mit monumentalen Marmorsäulen und seiner reich dekorierten Decke, er ist den Futuristen um Umberto Boccioni gewidmet. Die kleineren Ausstellungsräume des Arengario-Flügels wurden komplett neu gestaltet. „Unser Ziel war, einen ruhigen Raumeindruck, mit sanften, neutralen Farben und homogener Lichtsituation zu schaffen – denn die Hauptrolle spielen die Kunstwerke“, erläutert der Architekt Alessandro Pedretti, der für die Innenraumgestaltung und die Lichtplanung des Studio Italo Rota projektverantwortlich zeichnet. Wände und Böden sind Ton in Ton gehalten, neue Präsentationsflächen und Stelen nach den Entwürfen der Architekten fügen sich in dezent-elegantem Weiß und Grau in die Räume. Die Lichtdecke Cielos sorgt für eine gleichmäßige, diffuse Grundbeleuchtung; entsprechend der Raumgrundrisse sind ihre Module als lineare Lichtbänder oder quadratisch angeordnet. Geregelt wird die gleichmäßige Beleuchtung der Säle mithilfe des zentralen Lichtsteuerungssystems Luxmate. Im Unterschied zum flächigen Deckenlicht der Galerien sind die Erschließungsbereiche mit vertikalen Lichtlinien erleuchtet, die flächenbündig in die Wände integriert sind.





Von den Ausstellungsräumen der zweiten Etage führt eine Rolltreppe in den obersten Raum des Arengario-Turms, in dem Werke von Lucio Fontana ausgestellt sind. Durch die raumhohe Verglasung eröffnen sich dem Besucher zudem fantastische Ausblicke auf die umliegenden Gebäude (oben).

Den Raumstrukturen folgend wurden die Lichtdecken Cielos entweder quadratisch oder in Form linearer Lichtbänder angeordnet. Für eine optimale und effiziente Nutzung der Leuchten kommt das Lichtsteuerungssystem Luxmate Litenet zum Einsatz (linke Seite und links).

Verbunden sind die Ausstellungsebenen durch Rolltreppen in einem neuen Bauteil am Ende des Arengario-Flügels. Hier lässt die vollständig verglaste Fassade die Spitzbogenfenster des Palazzo Reale zum Greifen nah erscheinen. In der obersten Etage des Arengario-Turms öffnet sich ein lichtdurchfluteter Raum mit den Werken Lucio Fontanas und fantastischem Panorama über den Domplatz. Auch von der neuen gläsernen Verbindungsbrücke, die in luftiger Höhe zum Palazzo Reale führt, bieten sich erstaunliche Perspektiven auf die Umgebung. Sogar in den introvertierten Ausstellungsgalerien bleiben die Stadt-Bilder präsent, etwa in dem kleinen Seitenkabinett, durch dessen Glasdach die Madonnina-Statue vom Domturm in die Galerie blickt. Der Rundgang durch die 400 Werke umfassende Sammlung von Futurismus bis zur Arte Povera wird zum Spaziergang durch die Stadtgeschichte: Durch immer wieder – bewusst wie Bilder – platzierte Ausblicke inszeniert der Umbau die Stadt wie ein Stillleben, in dem Architektur aus unterschiedlichen Jahrhunderten präsent ist, vom gotischen Dom bis zu den Bankgebäuden unserer Zeit. Nach dem Umbau zum Museum bietet der Palazzo dell'Arengario als steinerner Zeuge aus der „Duce“-Zeit nun selbst einen weiteren Beitrag im historischen Stadtgewebe und verbindet Alt und Neu zu einer erleuchteten Einheit.

#### Lichtlösung

LED-Downlight PANOS INFINITY, Sonderlösung LED-Spots, LED-Leuchte HEDERA, Modulares Lichtsystem CIELOS, Lichtlinie LINARIA, Feuchtraumleuchte SCUBA, Rasterleuchte PERLUCE, Lichtsteuerungssystem LUXMATE LITENET, Rettungszeichenleuchten ARTSIGN und COMSIGN



# Wenn Wände sprechen

## Die Berliner Künstlerin Friederike von Rauch über ihren Blick auf Räume

Foto: Friederike von Rauch

Architektur kann als Landschaft und Landschaft als Architektur verstanden werden. Die Faszination für diese Wechselwirkung räumlicher Erlebnisse steht im Mittelpunkt meiner Fotografien. Den Charakter eines Ortes herauszuarbeiten, ihn ruhig zu betrachten und emotional zu verdichten, ist entscheidend für meinen Blick und meine Herangehensweise. Die Fotografien zeigen Orte, deren Spuren von menschlichen Eingriffen Geschichten und Erlebnissen erzählen. Den Menschen selbst stellen sie nicht dar. Stattdessen geben rätselhafte Zeichen Auskunft. Abnutzungserscheinungen deuten auf Gewohnheiten und eingeübte Wege hin. Die Ordnung der Dinglichkeiten zeugt von Hingabe und Disziplin. Gemeinsam mit der Kamera lassen sich diese Zusammenhänge erforschen. Sie ermöglicht mir, selbst zum Raum für Räume zu werden und Räume in mir wachsen zu lassen. Unterwegs auf dieser Reise beginnen die Wände zu sprechen. Ein Wasserfleck unter einer Heizung, Farbreste an einem Türgriff, eine liegen gelassene Schürze, ein abgehängtes Gemälde. Ich folge diesen Hinweisen und Zeichen, spüre den architektonischen Transformierungen nach, den größeren und den unscheinbaren Eingriffen, den Umbauphasen, Restaurierungen und Veränderungen. Zwischenstadien faszinieren mich, unfertig und verletzlich – noch nicht am Ende angelangt. Ich hinterfrage das Gesehene, horche in mich und in die Ecken der Räume hinein. Der erste Blick weicht dabei einem zweiten und dritten. So verschwindet alles vordergründig Dramatische und Expressive einer ruhigen und unaufgeregten Beobachtung.

Die Identifikation der gezeigten Orte ist unwesentlich für das Verständnis der Fotografien. Entscheidend sind die ausgewählten Blickpunkte und Stimmungen, die sich an diesen Orten einfangen lassen und die ohne eine thematische Bestimmung für sich sprechen. Ich nehme räumliche Atmosphären auf und folge ihnen, nicht im Sinne einer dokumentarischen Arbeit oder als Zeugnis eines Zeitgeschehens. Es entstehen persönliche Rauminterpretationen.

Genaueres Vorgehen und die Beschränkung der Mittel lassen Räume sprechen. Der erste Schritt dorthin ist eine präzise Wahl der Orte und Umgebung. Ich fotografiere analog mit natürlichem Licht oder gegebenen Lichtquellen, bin dabei am liebsten alleine und mit genau so viel Gepäck unterwegs, wie ich selbst tragen kann. An Ort und Stelle verändere ich die vorgefundenen Situationen nicht, lasse mich überraschen und verblüffen, gehe mit Neugierde auf Entdeckungstour. Dabei halte ich mich auch unwegsames Gelände, dunkle Gänge, undefinierbare Gerüche oder Höhenangst nicht ab, in Räume vorzudringen und sie zu erforschen. Gelegenheit dazu gibt es fast überall. Der Zufall führt meine Wege ebenso wie Einladungen, mit meiner Kamera in einem konkreten Gebäude zu arbeiten, es mit meiner Erfahrung, meinen Vorlieben und Abneigungen zu erkunden und alle Informationen, die zu mir dringen, mithilfe einer Fotografie sichtbar zu machen. Eine Herausforderung, die mich in den Zustand glücklicher Erschöpfung versetzt.

Friederike von Rauch lebt und arbeitet als Künstlerin in Berlin. Ihre fotografischen Arbeiten werden seit 1998 im In- und Ausland ausgestellt. Die Publikationen „Sites“ (2007) und „Neues Museum“ (2009) erschienen im Hatje Cantz Verlag.

[www.kunstagenten.de](http://www.kunstagenten.de)  
[www.vonrauch.com](http://www.vonrauch.com)

Konzentrierte Sichtweise: Die Berliner Fotografin Friederike von Rauch reduziert ihre Beobachtungen auf das Wesentliche und erkundet die Substanz von Räumen.



Das EPFL Rolex Learning Center entspricht unserer Vorstellung von der Universität der Zukunft, die keine Schranken zwischen den Disziplinen kennt und in der Mathematiker und Ingenieure zusammen mit Neurowissenschaftlern und Mikrotechnologen an der Entwicklung neuer Technologien arbeiten, die unser Leben leichter machen werden.

Patrick Aebischer, Präsident der ETH Lausanne

Von außen bietet das weitläufige Gebäude des EPFL Rolex Learning Centers vor allem in den frühen Abendstunden einen atemberaubenden Anblick. Durch das von innen heraus strahlende Licht tritt der skulpturale Charakter deutlich hervor.

Bauherr: Losinger Construction SA, Bussigny/CH

Architektur: SANAA, Tokio/J

Elektroplanung: Scherler SA, Le Mont/Lausanne/CH / Elektroinstallation: ETF, Bulle/CH

Fotos: Hisao Suzuki (S. 40/41), Andrea Flak / Text: Frank Kaltenbach

# EPFL ROLEX LEARNING CENTER IN LAUSANNE

---

## BEWEGTE RAUM- LANDSCHAFT



Häuser wie mit der Schere aus blütenweißem Japanpapier ausgeschnitten, offene weite Räume ohne sichtbare Begrenzung zwischen innen und außen, diaphane Membranen, die mit ihrem effektvollen Vexierspiel aus Transparenz, Transluzenz und Reflexion die Grenze zwischen virtuellen und physischen Raumerlebnissen verschwimmen lassen.

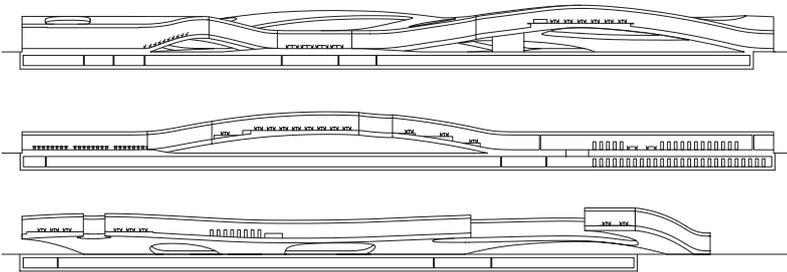
Es ist nicht übertrieben, wenn einige Architekturkritiker schreiben, dass SANAA mit jedem ihrer Bauten die Architektur neu erfinden. Im Besonderen gilt dies jedoch für das Rolex Learning Center, dem neuen Herzstück des Universitätscampus der École Polytechnique Fédérale de Lausanne EPFL. Was aber ist ein Learning Center? Dieser Mikro-Campus innerhalb des Campus vereint auf 17 000 m<sup>2</sup> Fläche eine große Bibliothek, Besprechungsräume, Arbeitsplätze für Studenten, Büros für Forscher, Cafés, ein Spitzenrestaurant, Buchgeschäft, ein multifunktionales Auditorium und – typisch Schweiz – eine Bankfiliale. Bei dem Projekt geht es jedoch um weit mehr als um die Bereitstellung von funktionalen Raumangeboten. Der Neubau soll den interdisziplinären Austausch der Wissenschaftler fördern, vor allem aber soll er die Positionierung der EPFL in einer globalen Forschungslandschaft unterstützen und mit einem attraktiven Ambiente internationale Spitzenforscher anziehen. Der von SANAA entworfene Pavillon mit 166 × 121 m Seitenlänge, aus dem 14 runde Patios mit Durchmessern von 7 bis 50 m wie ausgestanzt scheinen, wird dem mehr als gerecht.



Das Gebäude ist ein einziger Großraum, der mit seinen locker eingestreuten Funktionsbereichen eine enorme Offenheit ausstrahlt. Verschiedene Lichtstimmungen sorgen dabei für Orientierung und die passende Atmosphäre z. B. für konzentriertes Arbeiten (links und unten).

Nichts sollte die reduzierte Gestaltung stören: Um die unterschiedlichen Lichtsituationen mit nur einer Leuchte abdecken zu können, entwickelten die Architekten gemeinsam mit Zumtobel technisch anspruchsvolle, zylindrische Sonderleuchten. Schnitte, Maßstab 1 : 1500 (rechte Seite).





Während Kazuyo Sejima und Ruye Nishizawa bei ihrem Glasmuseum in Toledo das Thema der komplett entmaterialisierten Glashülle konsequent forcieren und im Kunstmuseum in Kanazawa das Konzept runder Räume innerhalb eines rechteckigen weißen Pavillons erforschen, verbinden sie in ihrem Neubau in Lausanne beide dieser Gestaltungsprinzipien und fügen noch ein weiteres entscheidendes Moment hinzu: die bewegte Topografie von Boden und Decke. Das Ergebnis ist nicht nur eine bisher noch nicht dagewesene Gebäudetypologie, sondern eine faszinierende bewegte Raumlanschaft, aus Enge und Weite, hohen und niedrigen Bereichen, Orte von Austausch und Kommunikation, aber auch des Rückzugs, der Stille und Konzentration. Kazuyo Sejima erläutert: „Wenn Sie die geschwungene Decke betrachten, werden Sie bemerken, dass die Flächen ganz ungestört sind. Wir haben sämtliche Einbauten ferngehalten, um diesen durchlaufenden Eindruck zu bewahren. Die einzelnen Funktionsbereiche sind nicht durch Trennwände, sondern durch unterschiedliche Lichtstimmungen zониert. Dabei verändert sich die Decke nicht nur mit dem Tageslicht, sondern strahlt auch das Kunstlicht zurück in den Raum, ganz gleich, ob es von Fassadenstrahlern, Tisch- bzw. Stehleuchten oder Pendelleuchten ausgeht.“ Offensichtlich war Sejima bei ihrem ersten Rundgang durch das fertiggestellte Gebäude selbst von der konsequenten Umsetzung ihrer Vorstellung von einer minimalistischen Architektur beeindruckt, bei der sich kein konstruktives Detail in den Vordergrund drängt, keine technische Notwendigkeit den Gesamteindruck stört.



Bei der aus der Komplexität der Geometrie entstandenen Anforderungen an Tragwerk, Fassade und Innenausbau ist das alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Das Erscheinungsbild der Räume gleicht der Eleganz eines Eistanzers, bei dem die Harmonie der Bewegung besticht und der im Moment des Vortrags die Mühen des harten Trainings vergessen lässt. So sind große Lasten aus der stählernen Dachkonstruktion auf nur wenige zarte Rundstützen verteilt, einen Großteil davon übernehmen die Fassadenpfosten der Patios, die je nach Anforderung als schlanke T-Profile oder Hohlprofile ausgebildet sind. An Stützen und Fassadenpfosten sind die ebenfalls ganz in Weiß gehaltenen, eigens entwickelten Beleuchtungskörper befestigt, die sich als abstrakte Zylinder der Architektur unterordnen und dennoch wesentlich zur vornehm zurückhaltenden Atmosphäre beitragen. Wie bei Fassade und Tragwerk gaben die Architekten das einheitliche, schlichte Erscheinungsbild bis ins kleinste Detail vor. Um die jeweils unterschiedlich geforderten Lichtsituationen mit einem einzigen Gestaltungselement abdecken zu können, ließen sie die Leuchten als Einzelleuchte montieren oder in Zwillings- bzw. Drillingskonstellation. Die schwenkbare Halterung erlaubt unterschiedliche Winkel zur diffus reflektierenden Decke. Doch auch die technische Performance und das Innenleben sind individuell der jeweiligen Situation angepasst: In viele der insgesamt 282 eigens für das EPFL Rolex Learning Center entwickelten Sonderleuchten ist neben einer 35-Watt-HIT-Halogenmetallampflampe mit einem speziellen IOS-Reflektorsystem zusätzlich eine 100-Watt-Halogenlampe als Notlicht eingebaut. In Lobby und Empfang sorgen LED-Deckeneinbauleuchten und elegante Lichtlinien zusätzlich für funktionales Licht und setzen gestalterische Akzente. In den als runde Raumeinheiten eingestellten Büros schaffen minimalistische Stehleuchten eine angenehme Arbeitsatmosphäre, wenn das üppige Tageslicht nicht ausreicht. Die besondere Aufmerksamkeit der Architekten galt einer gleichmäßig hellen und zugleich blendungsfreien Ausleuchtung der Leseplätze in der Bibliothek. Die filigranen Pendelleuchten lassen die Decke auch über den Lesetischen wie einen weißen Himmel ungestört hinwegfließen und lenken mit der Mikropyramiden-Strukturoptik das Licht zielgenau auf die Tischflächen, ohne die Atmosphäre der Grundbeleuchtung zu beeinflussen.

Die größte Ausstrahlung entfaltet das EPFL Rolex Learning Center jedoch kurz vor Sonnenuntergang: Wenn sich die Reflexe der tief stehenden Sonne und das Dunkelblau des Himmels mit den immer deutlicher nach außen tretenden reinweiß beleuchteten Räumen überlagern, verwandelt sich dieser unvergleichliche Bau für einen magischen Moment zu einer einzigartigen Raum- und Lichtskulptur.

#### Lichtlösung

Sonderleuchten, Einbauleuchten SLOTLIGHT II, LED-Downlights CRAYON, Stehleuchte MINIUM LITE, Pendelleuchten FREELINE



## Nachgefragt: Jean-Pierre Ramseyer, Dipl.-Elektroingenieur (CH) und zuständiger Abteilungsleiter der Firma Losinger Construction SA, Schweiz

### Das Projekt war aus technischer Sicht sehr anspruchsvoll. Was war die größte Herausforderung, die im Zuge der Errichtung zu bewältigen war?

Jean-Pierre Ramseyer: Unauffällig zu bleiben und die Architektur weitestgehend zu respektieren. Als ebenso komplex erwies sich die Energiefrage. Das Gebäude ist nach Minergie zertifiziert und SANAA hat ca. 90% der Leuchten entworfen, die sehr klein sind und deshalb wenig Platz für die Technik bieten. Aufgrund der Größe des Gebäudes und SANAA's Wunsch nach indirekter Beleuchtung wurden jedoch Leuchten mit sehr hohem Wirkungsgrad benötigt.

### Das EPFL Rolex Learning Center ist ein organisches Gebäude, das vom Licht geradezu durchflutet wird. Sie müssen sehr stolz auf das Ergebnis sein. Welches Detail gefällt Ihnen besonders?

Jean-Pierre Ramseyer: Das Büro SANAA zeichnet sich durch seinen außerordentlichen Blick auf den Raum als Ganzes aus, aber auch durch eine große Liebe fürs Detail. Da wird es sehr schwierig, von Vorlieben zu sprechen. Es ist hier das große Ganze, das hervorsteht und abwechslungsreiche Raumsituationen schafft, die sich stets der Funktion der verschiedenen Örtlichkeiten anpassen.

### Das Gebäude ist so konzipiert, dass die durchdachte Nutzung des Tageslichts ermöglicht wird. Welche Bedeutung kommt vor diesem Hintergrund der künstlichen Beleuchtung zu?

Jean-Pierre Ramseyer: Das Hauptproblem besteht meiner Meinung nach darin, dass man im Zusammenhang mit Tageslicht häufig nur daran denkt, wie man möglichst viel davon einfängt. Hier aber geht es vor allem um die Abstimmung zwischen Tageslicht und künstlichem Licht, um sich angemessen vor dem Tageslicht zu schützen. Wir haben hier ja nicht nur eine, sondern gleich zahlreiche Fassaden in den verschiedenen Rundelementen, durch die das Sonnenlicht auf unterschiedliche Weise einfällt. Es werden daher zahlreiche Möglichkeiten der künstlichen Beleuchtung und des Lichtmanagements gebraucht.

### Die Sonderleuchten wurden in Zusammenarbeit mit Zumtobel entwickelt. Wie haben Sie diese Zusammenarbeit erlebt?

Jean-Pierre Ramseyer: Wir haben bei Zumtobel denselben Elan, dieselbe Leidenschaft vorgefunden, wie bei den Leuten auf der Baustelle. Es ging ja nicht nur darum, schöne Leuchten zu machen, sie mussten auch effizient sein. Besonders gewissenhaft waren Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa. Es war ihnen nicht zuviel, mehrmals extra aus Japan anzureisen, um die von uns angesetzten Tests zu überwachen, sobald eine Tranche des Projekts so weit war. Dieses Engagement war wirklich einmalig. Die Architekten überließen nichts dem Zufall. Und das Ergebnis entsprach ihren Erwartungen!

Am 17. Mai 2010 erhielt das Architekturbüro SANAA für sein Gesamtwerk den begehrten Pritzker-Preis für Architektur.

Im Bereich der Bibliothek war eine blendungsfreie Ausleuchtung der Leseplätze gefordert, die jedoch die Deckenfläche und die Grundausleuchtung des Raums nicht beeinträchtigen sollte. Mit der filigranen Pendelleuchte Freeline ließ sich dies optimal realisieren (linke Seite).

Die Lasten der Dachkonstruktion sind auf nur wenige zarte Rundstützen und die Fassadenpfosten der Patios verteilt. Auf Einbauten wurde weitgehend verzichtet, um den fließenden Raumeindruck zu bewahren (unten).





Besucher erlebten am Zumtobel Stand zur EuroShop in Düsseldorf maßgeschneiderte Lichterlebnisse für Präsentation und Verkauf. (Fotos: Jens Ellensohn)

### **EIN „KAUFHAUS“ VOLLER LICHTERLEBNISSE – LED-LÖSUNGEN ÜBERZEUGEN AUF DER EUROSHOP**

Auf der im Dreijahresturnus stattfindenden Retail-Messe EuroShop präsentierte sich Zumtobel mit wegweisenden Lichtlösungen für Verkaufsraumbeleuchtungen. Gezeigt wurden Innovationen für verschiedene Verkaufssituationen wie Regale, Schauwenster, Theken für Frischeprodukte oder Auslagetische. Besonders gefragt waren dabei Lichtkonzepte mit LED-Technologie. Zu den wesentlichen Neuheiten zählte die Strahlerserie Lyon, die in ihrer Bauform speziell auf die LED-Technologie ausgelegt ist und neben herausragender Lichtqualität auch durch eine Leistungsstärke von bis zum 3200 Lumen punktet. Ebenfalls Premiere feierte das von Zumtobel entwickelte modulare LED-System Microtools für Regalbeleuchtungen, das vor allem durch seine minimalistische Bauform und die sehr gute Licht- und Farbwiedergabequalität überzeugt. Für die Anwendung in

Frischetheken bietet der LED-Strahler Vivo Tunable Food mit einem auf Knopfdruck einstellbaren Farbspektrum für unterschiedlichste Frischware eine wesentliche Innovation. Damit ersetzt er die bisher aufwändigen Reflektor-Filter-Kombinationen.

Licht nimmt im Bereich Retail einen immer höheren Stellenwert ein, da sich dadurch eine Emotionalisierung und Differenzierung der Verkaufsräume erreichen lässt. Zumtobel betonte daher bei der Präsentation der Messeneuheiten auch Funktionalitäten wie Tunable White. Durch diese Technologie, die inzwischen in verschiedenen LED-Downlights und -Strahlern zum Einsatz kommt, lassen sich in einer Leuchte unterschiedliche Weißtöne von 2700 bis 6500 K einstellen.

Große Zustimmung erfuhr bei den Besuchern der ganz in Weißtönen gehaltene Messestand, der sich am Abend mittels einer Multimedia-Performance mit dynamischen Lichtszenarien zu einer eindrucksvollen Kulisse wandelte.





### FASZINATION LICHT, ARCHITEKTUR UND KUNST – ZUMTOBEL AUF DER EUROLUCE 2011

Zumtobel hieß seine Gäste während der Euroluce auf einer großzügigen Piazza willkommen. Fokus des Standkonzepts war die Präsentation von LED-Lichtlösungen und Produkten aus den Anwendungsbereichen Büro und Kommunikation, Kunst und Kultur, Verkauf und Präsentation sowie zum Thema Farbtemperaturdynamik (Tunable White). Mit hohem Designanspruch und modernster LED-Technologie wurden die verschiedenen Möglichkeiten gezeigt, um mit ganzheitlichen Lichtkonzepten Architektur und Räume zu gestalten und dabei die perfekte Balance von Lichtqualität und Energieeffizienz zu erreichen.



Während der Euroluce eröffnete Zumtobel die SANAA Ausstellung im Lichtzentrum in Mailand. Zahlreiche Gäste erlebten einen spannenden Abend mit interessanten Projektbeispielen des japanischen Architekturbüros.

Von Dezember bis zum Ende der Euroluce belebte die Installation „Growing by Numbers“ das Stadtbild Mailands auf faszinierende Weise. 1650 LED-Leuchten Capix realisierten die neun Meter hohen Nummern aus Licht an den sieben größten Hochhäusern Mailands.

Zeitgleich zur Messe hatte Zumtobel zu zwei Abendveranstaltungen in die Mailänder City geladen: Am 11. April stellte das Unternehmen zusammen mit dem Architekturbüro Architture Attuale die Lichtinstallation „Growing by Numbers“ vor. Die Inszenierung hatte von Dezember bis Mitte April die sieben größten Hochhäuser Mailands wirkungsvoll in Szene gesetzt. Neun Meter hohe, mit den LED-Leuchten Capix realisierte Zahlen an den Gebäudefassaden boten bei Nacht ein interessantes Schauspiel – eine Faszination aus Licht, Architektur und Kunst. Symbolisiert wurde der beeindruckende Wandel Mailands, dessen Stadtzentrum vor allem in die Höhe wächst.

Am Abend des 12. April fand im Lichtzentrum in Mailand die Ausstellungseröffnung „KAZUYO SEJIMA + RYUE NISHIZAWA/SANAA, Tokyo“ statt. Die Ausstellung, die bis zum 29. April im Lichtzentrum zu sehen war, zeigte realisierte Projekte der japanischen Architekten und 2010 Pritzker-Preis-Träger Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa mit ihrem Büro SANAA aus Tokio. Die Ausstellung bot faszinierende Einblicke in die Arbeiten von SANAA, dem subtilen Wechselspiel von Licht und Material. Vorge stellt wurden unter anderem Projekte wie das Inujima Art House und das Teshima Art Museum in Japan.

### LICHTZENTRUM IN DUBAI – ZUMTOBEL ERWEITERT SEINE KOMPETENZEN IM MITTLEREN OSTEN

Mit einer feierlichen Abendveranstaltung eröffnete Zumtobel am 2. März in Dubai das erste Lichtzentrum im Mittleren Osten. Die neuen 750 m<sup>2</sup> großen Räumlichkeiten zeigen anwendungsbezogene Lichtlösungen. Das Lichtzentrum bietet für den Mittleren Osten damit eine wichtige Instanz zur Pflege und zum Ausbau von Kundenbeziehungen. Mit diesem Schritt unterstreicht Zumtobel sein Ziel, in den Märkten außerhalb Europas weiter zu wachsen und seine Präsenz in wichtigen Wirtschaftsregionen zu stärken.

Zumtobel ist seit 2007 mit einer eigenen Vertriebsgesellschaft in Dubai vertreten. Die aktuell 15 Mitarbeiter können das Lichtzentrum nun als adäquaten Kommunikationsort für Kundengespräche und Produktpräsentationen nutzen. Schon jetzt kann der Markt auf eine erfolgreiche Projektarbeit zurückblicken: Zum Beispiel die Beleuchtung im Yas Marina Hotel in Abu Dhabi, das Museum of Islamic Art in Doha, der Landmark Tower in Abu Dhabi sowie verschiedene Shops renommierter Marken, wie Swarovski, G-Star oder Geox.

Von einer spektakulären Lichtshow bis hin zu spannenden Vorträgen bot Zumtobel bei der Eröffnung des Lichtzentrums in Dubai seinen Gästen ein abwechslungsreiches Programm. (Fotos: Zumtobel)

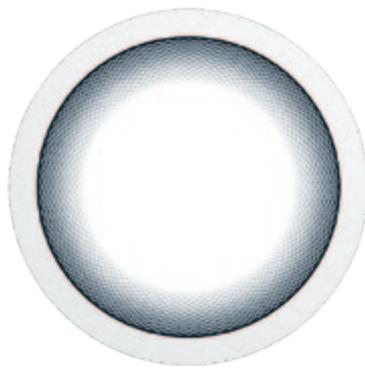


## IF PRODUCT DESIGN AWARD 2011 – DOWNLIGHT PANOS INFINITY UND STEHLEUCHE OPURA AUF DEM SIEGERPODEST

Das LED-Downlight Panos Infinity und die Stehleuchte Opura haben in diesem Jahr beim iF product design award die Jury überzeugt. Mit der Auszeichnung durch den begehrten Preis unterstreichen die Zumtobel Produkte ihren hohen Designanspruch – neben Lichtqualität und Effizienz. Der iF product design award ist heute einer der bedeutendsten Design-Preise weltweit und gilt als zukunftsweisend für neue Trends und Designentwicklungen.

Die reduzierte Formensprache der LED-Downlightserie Panos Infinity und eine Leuchteneffizienz von bis zu 77 Lumen/Watt beweisen, dass hochwertige LED-Technik inzwischen die klassischen Kompaktleuchtstofflampen in Sachen Effizienz und Lichtqualität überholt hat. Designer Christopher Redfern zeigt mit dem Design, welche Möglichkeiten die LED-Technologie für eine neue Formensprache bietet.

Der diesjährige iF product design award erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Von den 2765 eingereichten Produkten erhielten 993 eine Auszeichnung. Zumtobel wurde gleich zweifach ausgezeichnet. (Fotos: Zumtobel)



Die Stehleuchte Opura vereint modernste Lichttechnik und ein edles Erscheinungsbild. Sie präsentiert sich wie aus einem Guss mit einem vollkommen fugenlosen Leuchtkopf und ohne sichtbare Materialübergänge. Die Soft-Touch-Bedienung bietet zudem ein Höchstmaß an Komfort. Die designorientierte Leuchte wurde von Peter Andres & ON Industriedesign entworfen.

Die ausgezeichneten Produkte werden noch bis Juni 2011 auf der iF product design award Ausstellung in Hannover präsentiert.

## ZUMTOBEL WIRD MOBIL – APP UND MOBILER ONLINE- KATALOG STEHEN ZUR NUTZUNG BEREIT

Seit Herbst 2010 ist Zumtobel in die mobile Welt gestartet und bei iTunes mit einer ersten App, der „Map of Light“ präsent. Alle iPhone- und iPad-Besitzer können dort die neuesten Informationen zu Projekten und Produkten von Zumtobel abrufen. Die Map of Light zeigt moderne Lichtlösungen und eindrucksvolle Impressionen von über 700 realisierten Projekten auf der ganzen Welt. Eine zweite Funktion beinhaltet Informationen zu den neuesten Produkt-Highlights, und natürlich besteht auch die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme.

Zusätzlich hat Zumtobel unlängst seinen Online-Produktkatalog für mobile Geräte optimiert. So ist der Zugriff auf den gesamten Produktkatalog ab sofort von Smartphones und Tablets verschiedener Hersteller möglich. Um unterwegs auf sämtliche Informationen der Produktpalette zugreifen zu können, muss lediglich die Seite [mobile.zumtobel.com](http://mobile.zumtobel.com) oder die entsprechende Länderseite wie z. B. [mobile.zumtobel.de](http://mobile.zumtobel.de) im Browser des mobilen Geräts aufgerufen werden. Es handelt sich dabei nicht um eine App, sodass keine Softwareinstallation notwendig und der Zugriff von verschiedenen Geräten möglich ist. Unterstützt werden sowohl iPhone, iPad als auch auf Android basierende Mobiltelefone und Tablets. Die Nutzung ist aber auch mit Blackberrys ab OS 5 sowie anderen aktuellen Smartphones möglich.

Mobilität ist der große Trend unserer Zeit. Informationen zu Zumtobel Projekten und Produkten sind seit Kurzem auch von unterwegs aus abzurufen. (Foto: Zumtobel)



## Impressum

LIGHTLIFE 6  
Das Lichtmagazin von Zumtobel  
12. Jahrgang  
Frühjahr 2011

Herausgeber  
Zumtobel Lighting GmbH  
Schweizer Straße 30  
6851 Dornbirn/A  
Telefon +43 5572 390-0  
info@zumtobel.com  
www.zumtobel.com

Verantwortlich für den Inhalt  
Reinhardt Wurzer

Projektleitung  
Nadja Frank  
lightlife@zumtobel.com

Redaktion  
Sandra Hofmeister  
Katja Reich  
Institut für internationale  
Architektur-Dokumentation  
GmbH & Co. KG  
Hackerbrücke 6  
80335 München/D

Gestaltungskonzept und Layout  
Atelier Bernd Kuchenbeiser,  
München/D

Koordination Fotos  
Markus Deutschmann

Koordination HIGHLIGHTS  
Nadja Frank

Produktion  
Lorenz Mayer-Kaupp

Lithographie  
Fitz Feingrafik

Druck  
EBERL PRINT GmbH, Immenstadt/D

Titelfoto  
Jürgen Eheim, Brixen/I

Foto U1 und S. 3  
Thomas Hoepker/Magnum Photos

Foto S. 38  
„Knokke 7“, Friederike von Rauch,  
Berlin/D

## Projektverantwortliche

Deutsche Bank, Frankfurt/D  
Jens Lohse  
Zumtobel Licht GmbH  
Jens.Lohse@zumtobel.com  
www.zumtobel.de

Levi's, Paris/F  
André Stockmans  
N.V. Zumtobel Lighting S.A.  
Andre.Stockmans@zumtobel.com  
www.zumtobel.be

Museo del Novecento, Mailand/I  
Pier Giorgio Bovo  
Zumtobel Illuminazione Srl  
PierGiorgio.Bovo@zumtobel.com  
www.zumtobel.it

EPFL Rolex Learning Center,  
Lausanne/CH  
Alain Gurtner  
Zumtobel Lumière SA  
Alain.Gurtner@zumtobel.com  
www.zumtobel.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem  
Papier aus vorbildlicher, nachhaltiger Forst-  
wirtschaft.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen  
Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Nachdruck nur mit Genehmigung des  
Herausgebers gestattet.

Redaktionelle Beiträge und Kommentare  
geben nicht unbedingt die Meinung des  
Herausgebers wider.

Trotz sorgfältiger Recherche kann es  
sein, dass einige Urheber der Fotos nicht  
ermittelt wurden, die Urheberrechte  
sind aber gewahrt. Wir bitten gegebenen-  
falls um Nachricht an den Verlag.

Abonnement des Zumtobel Lichtmagazins  
und Anregungen oder Wünsche:  
lightlife@zumtobel.com

Art.-Nr. 04924123 | LIGHTLIFE 6 | 2011 | DE

Leistungsstarke  
LED-Produkte von Zumtobel  
faszinieren durch hohe Effizienz,  
hervorragende Farbwiedergabe,  
Wartungsfreiheit und  
anspruchsvolles Design.

Im Zusammenspiel  
mit intelligenten  
Lichtsteuerungen entstehen  
dynamische Lösungen,  
die Lichtqualität  
und Energieeffizienz  
optimal verbinden.

LED'S  
CONTROL  
LIGHT

LED-Lichtlösungen  
von Zumtobel  
setzen Maßstäbe in der  
Gestaltungsfreiheit  
und geben dem Licht  
neue Brillanz.

Zumtobel bietet  
für jeden Anwendungsbereich die  
optimale LED-Lichtlösung.

Intelligente Lichtlösungen  
von Zumtobel  
sind in perfekter Balance von  
Lichtqualität und  
Energieeffizienz – in  
**HUMANERGY BALANCE.**

